

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

40 (17.2.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570726](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-570726)

# Republik

Das „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Arbeiter von der Expedition (Petersstraße 7) 2.50 Reichsmark, für Haus ab durch die Post bezogen für den Monat 2.70 Reichsmark.

Anzeigen zum Jahr oder deren Raum für 1930: 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, für Anzeigen auswärts 12 Pfennig, 25 Pfennig, 40 Pfennig, 60 Pfennig, 80 Pfennig, 100 Pfennig, 120 Pfennig, 140 Pfennig, 160 Pfennig, 180 Pfennig, 200 Pfennig, 220 Pfennig, 240 Pfennig, 260 Pfennig, 280 Pfennig, 300 Pfennig, 320 Pfennig, 340 Pfennig, 360 Pfennig, 380 Pfennig, 400 Pfennig, 420 Pfennig, 440 Pfennig, 460 Pfennig, 480 Pfennig, 500 Pfennig, 520 Pfennig, 540 Pfennig, 560 Pfennig, 580 Pfennig, 600 Pfennig, 620 Pfennig, 640 Pfennig, 660 Pfennig, 680 Pfennig, 700 Pfennig, 720 Pfennig, 740 Pfennig, 760 Pfennig, 780 Pfennig, 800 Pfennig, 820 Pfennig, 840 Pfennig, 860 Pfennig, 880 Pfennig, 900 Pfennig, 920 Pfennig, 940 Pfennig, 960 Pfennig, 980 Pfennig, 1000 Pfennig.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Petersstraße 7, Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, den 17. Februar 1930 + Nr. 40

Redaktion: Petersstraße Nr. 7, Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Wollen sie uns trocken legen? Die Räumung der Pfalz.

Seine Sorgen, vorläufig nur zu bestimmten Stunden.

(Berliner Meldung.) Im Vorkriegsjährigen Ausschuss des Reichstags wurde am Sonnabend eine wichtige Entscheidung getroffen. Der § 15 des Weinsteuergesetzes sieht vor, daß die oberste Landesbehörde den Ausschank von Branntwein in sowie den Kleinhandel mit Branntwein für bestimmte Morgenstunden und ferner an Lohn- und Gehaltszahlungstagen, jedoch höchstens an zwei Tagen in der Woche, ganz oder teilweise verbieten oder beschränken kann. Diese Bestimmung wurde mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Die Mehrheit legt sich aus Sozialdemokraten, Kommunisten und den Abgeordneten Dr. Straßmann (D.) und Dr. Krumm (Chr.-nat. Verb.) zusammen. Auf sozialdemokratischen Antrag wurde noch eine Ergänzung dahin beschlossen, daß das Verbot auch auf die Weinstube für den Reichstag, die Landtage und Gemeinderatsversammlungen ausgedehnt werden kann.



Info: Euthymios Canellisopoulos, der scheidende Gesandte Griechenlands, der sieben Jahre seinen Posten innehatte. — Rechts: Nean Polilis, bisher griechischer Gesandter in Bern, tritt die Nachfolge Canellisopoulos, als Berliner Gesandter an.

## Die Räumung der Pfalz.

Landau, Speyer, Kaiserslautern, Germersheim und Zweibrücken werden im März frei.

„Coché de Paris“ zufolge werden zwischen dem 10. und 20. März die in Landau liegenden beiden französischen Infanterie- und Artillerieregimenter in ihre neuen Garnisonstädte Verdun und Nancy zurückziehen. Die Städte Speyer, Kaiserslautern, Germersheim und Zweibrücken sollen Ende März vollkommen geräumt sein.

## Aus Todesbanden glücklich gerettet.

(Paris, 17. Februar. Radiodienst.) Am Sonntag vormittag 11.45 Uhr wurden die seit über zweieinhalb Tagen im Bergwerk von Rier de Gire eingeschlossenen Arbeiter, die waren völlig erschöpft. (Vgl. unsere Sonnabendmeldung, Nr. 3.)

Wieder ein Grubenunglück in Frankreich. (Meldung aus Paris.) In der Gegend von St. Etienne ereignete sich ein neues Grubenunglück, dem zwei polnische Bergarbeiter zum Opfer fielen.

## Aus Vereinsmeierei zum Dieb geworden.

Aus Gladbach - Rhendt wird gemeldet: Der bei den kühnsten Diebstählen angelegte Willi Heinrichs wurde wegen Veruntreuung von etwa 10 000 RM, zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt, wobei das Gericht eine Strafbefreiung ausdrücklich ablehnte. Die Vereinsmeierei mit ihren großen Anstößen hat den Beamten in das Unglück geführt.

Der Dichter Anton Wildgans, Direktor des Wiener Burgtheaters.



Zum Direktor des Burgtheaters in Wien, der traditionellen Stätte deutscher Schauspielkunst, wurde der österreichische Dramatiker und Dichter Anton Wildgans ernannt.

## Japans Volschalter in Paris verläßt seinen Posten.

Ministero Uchida, der langjährige japanische Volschalter in Paris, wird von seiner Reise nach Tokio nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.



Ministero Uchida, der langjährige japanische Volschalter in Paris, wird von seiner Reise nach Tokio nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren.

## Zugunglück in Paris. 24 Reisende verletzt.

(Pariser Meldung.) Am Sonnabend nachmittag ist ein aus Neuz auf dem Ostbahnhof einlaufender Personenzug gegen einen Weichboden gefahren. 24 Reisende wurden leicht verletzt.

## Eisenbahn und Auto.

(London, 17. Februar. Radiodienst.) In Australien stieß ein Eisenbahnzug mit einem Auto zusammen. In dem Auto befanden sich zehn Personen. Von ihnen wurden durch den Zusammenstoß fünf getötet und vier verletzt. Das Auto wurde völlig zerstört.

## Familiendrama auf der Straße.

Aus Dortmund wird gemeldet: Der Arbeiter Karl Mohr verlor seine von ihm getrennt lebende Ehefrau zu Hause. Als er die Frau auf dem Förderwerk traf, lag sie in einem Keller und nach blindlings auf sie ein, die etwa 15 Meter tiefer lag. Darauf schloß der Täter. Man fand ihn später mit durchschüttelten Pulver und einem Stein im Halse in der Nähe an. Er hatte versucht, sich das Leben zu nehmen. Die beiden lebensgefährlich Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.



Gehirnarzt Prof. Dr. Heine von der Universitäts-Augenklinik Kiel, hat einen Erfolg für Brillen und Kneifer erlunden: Das hochdünne „Hart- oder Kontaktglas“, das direkt auf die Hornhaut des Auges aufliegt wird.

## Familiendrama in München.

Frau im Bett erstickt, sich selber aufgehängt.

(München, 17. Februar. Radiodienst.) In der Münchener Altstadt ereignete sich ein schreckliches Familiendrama. Der 60 Jahre alte Vater Oskar, der eine Wohnung im Erdgeschoß inne hat, erstickte im Bett seine 50 Jahre alte Frau.

## Nach der Revolution die Genickstarre.

(Neuerort, 17. Februar. Radiodienst.) In Neuerort eingegangenen Meldungen sind der mexikanische Staat Sonora wird von einer Genickstarre heimgesucht. Nach den

## Straßenbahnunglück bei Hagen.

Ein Toter, drei Schwer-, vier Leichtverletzte.

(Meldung aus Hagen.) Ein schwerer Straßenbahnunfall ereignete sich Sonntag abend auf der Straße Hohenlimburg-Hagen. Kurz vor einer Weiche fuhr der von Hohenlimburg kommende Wagen auf den Hagenener Wagen auf. Der Anstoß war so heftig, daß beide Motoren schwer beschädigt wurden. Ein Straßenbahnkontrolleur wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Außerdem wurden drei Personen schwer verletzt, vier leichtere Verletzungen durch Glasplitter erlitten vier Personen. Die Untersuchung wurde sofort aufgenommen. Es wird angenommen, daß durch das harte Schneetreiben der Fahrer des Hohenlimburger Wagens übersehen hatte, daß der Hagenener Wagen noch nicht in die Weiche eingefahren war.

## Ein Wegungungsdampfer geunten.

Aus Miami (Florida) wird gemeldet: Ein Wegungungsdampfer mit Glasboden zur Befestigung des Meeresbodens begann sich zu sinken, als der Glasboden durch Klüften auf einen Felsen brach. Sämtliche Fahrgäste wurden jedoch durch in der Nähe befindliche Rettungsboote gerettet.

## Wasszug aus dem gelobten Lande?

(Wien, 17. Februar. Radiodienst.) Aus Sowjetrußland treffen hier täglich Tausende von Bauernfamilien ein, die das „Sowjetparadies“ nachsuchen, um der zwangsweisen Zusammenfassung der Dörfer zu entgehen. Am Sonnabend haben hier die Bewohner eines ganzen Dorfes, aus 20 Familien bestehend, mit Wagen, Pferden und Hund und Gatt die russisch-polnische Grenze überschritten.

## Heute wird der Bundesauschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes zu einer Sitzung zusammengetreten.

Auf der Tagesordnung stehen vorwiegend die Fragen der Finanzpolitik des Reiches und im Zusammenhang damit die Erörterung der neuen, auf einen Abban der Sozialpolitik, insbesondere der Sozialversicherung gerichteten Pläne des Reichsfinanzministers Moldenbauer.

## Europas eleganteste Frauen.



Wih Statten (links) und Wih Dänemark (rechts). — Für die an der Wintermollenden Schönheitswettbewerb Europas wurde noch eine Extra-Kategorie veranstaltet, und zwar galt es, die eleganteste Frau der Welt zu finden. Der Preis fiel an gleichen Stellen Wih Statten und Wih Pänematt zu.

# Im Zeichen der Abriistung.

## Die neuen Befestigungswerte an der französisch-deutschen und der französisch-belgischen Grenze.

(Paris, 17. Februar, Radioblenk.) Neben die Befestigungsanlagen an der französisch-belgischen Grenze hat auch der Reichsminister Maginot, der gegenwärtig mit dem Chef des Generalstabes eine Befestigungsstudie unternimmt. Der Minister erklärte, daß man an der belgischen Grenze nicht die gewöhnlichen Befestigungsanlagen errichten könne wie an der lothringischen Grenze, da Belgien ein Frankreichs Vorkriegsgebiet ist. Nach der Errichtung von Befestigungswerten dadurch erschwert, daß das ganze Gebiet sehr stark bevölkert ist. Man werde sich dadurch zu helfen suchen, daß man Fortschreibungen gegen die belgischen Grenzen in manchen Stellen (in der französisch-deutschen Grenze ist man sich nicht einig, die Befestigungen auszubauen).

Mit Pfeilsteinen gegen Krawaldschiffen. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag vormittag kam es in verschiedenen Teilen Berlins zu einer ganzen Reihe von Gewalttaten, die von streifenden Chauffeuren und Krawalden gegen Pfeilsteinführer unternommen wurden. Mehrere Taten wurden durch Steinwürfe schwer beschädigt; eine Drochse wurde völlig demoliert. Die Polizei nahm insgesamt zwölf Verhaftungen vor.

„Genation“ in Kanada. Nach einer Meldung aus Ottawa ist die bekannte kanadische Politikerin Norman Wilson zum ersten weiblichen Senator in Kanada ernannt worden. Frau Wilson ist Mutter von acht Kindern.

Der Pianist und Komponist Prof. Knjazez gestorben.



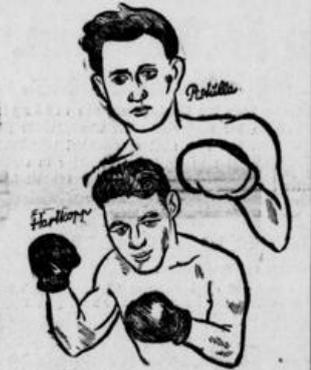
Der betragende deutsche Pianist Prof. Konrad Knjazez, ein Schüler Liszts, ist, wie gemeldet, im Alter von 63 Jahren gestorben. Knjazez hat sich mit bedeutenden Konzerten durch Europa und Nord- und Südamerika weitrufen erworben. Auch als Komponist von Kammermusikwerken, Klavierkonzerten und Liedern hatte er einen bedeutenden Namen.

## Revolverzene in der Eisenbahn.

Wiltsonerzender niedergebrosen, Käter sticht.

(Berliner Meldung.) In dem Vorgang Berlin-München wurde in der Nacht zum Sonntag zwischen den Stationen Bielefeld

Um die deutsche Holzhilfswirtschaft.



Oben: Fichtel, unten: Fichtel, die am 14. Februar um die deutsche Meisterschaft im Halbflügelgewicht kämpften. Fichtel wurde Sieger.

## Chikagos Kampf gegen die Verbrecher.

Kleiner Lichtpunkt: Täglich nur 17 Raubüberfälle.

(Chicago, 17. Februar, Radioblenk.) In Chicago wird der Kampf gegen das Verbrechertum fortgesetzt. Gestern wurden allein 1100 Personen verhaftet. Damit liegt die Zahl der insgesamt Verhafteten auf 4100. Durch das entschlossene Eingreifen der verdächtigsten Polizei haben sich die räuberischen Überfälle in der letzten Zeit sehr stark vermindert. Während zuletzt noch täglich über 65 Raubüberfälle gemeldet wurden, sind heute nur noch 17 gemeldet worden.

Ohne ungeschäftigte Entlastung aus der Marine?

Weil er angeblich Kommunist sei und an einem Schulungssturm des Roten Frontkämpferbundes teilgenommen habe, wurde der Obermaat Sontowski von dem Vizepräsidenten der Marine entlassen. Durch dieses Ausscheiden der Sontowski stellte sich heraus, daß er die politische Organisation gar nicht kennt und sie überhaupt noch nicht mit Vorkenntnis besetzt hat. Sontowski will das Armeement in Ansporn nehmen und die Marineleitung verlassen.

Verhütungsmittel der Lehrer in Regensburg. Am Sonntagabend wurde der Reichspost-Korrespondent der im November vorigen Jahres in der Nähe von Regensburg bei der Verübung eines Verhütungsbetruges in seinem Auto einen Urbesandten verbrannt, ins Regensburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Der Transport von Regensburg nach Regensburg verlief ohne Zwischenfälle. Seitdem kennen die Schüler am Aufnahmestellen in die Regensburger von den Franzosen abgelehnt werden, ist macht er einen völlig zusammengebrochenen Eindruck. Wenn er auch kein Gefährdungsobjekt ist, so beharrt er doch nicht mehr auf seinem ursprünglichen Standpunkt. Auch hier befindet sich auch keine von Regensburg überführte Frau im Regensburger Gefängnis. Heute werden nun bis zur Durchführung des Nordprojektes vor

## Zum Berliner Scherzspiel.



(Auf der Anklagebank Bruno Gherl (rechts) und sein Mitangeklagter Rechtsanwalt Dr. W. H. H. —) Der Berliner Scherzspieler hat sich Bruno Gherl, der Sohn des verstorbenen Scherz- und Zeitungsverlegers August Gherl, wegen Betruges zu verantworten. Er soll für drei Millionen Reichsmark ungesetzliche Wechsel ausgeben haben, behauptet jedoch, daß diesen Wechseln als Gegenwert seine bisher unbestrittenen Ansprüche an den Nachlaß seines Vaters gegenüberstehen.

## Todesurteil gegen Sifmischerin.

Der Tod im Tode. — Sie wird gehängt!

Was Sifmischerin gemacht hat: Die Hölle mag das große Sifmischerinnen-Verbrechen nach dem Gerichtshof in Genua. Sie wird beschuldigt, ihre Eltern vergiftet zu haben. Sie ist die Gattin eines wohlhabenden Genuaer Gens, 54 Jahre alt. Sie lebte mit ihren Eltern seit längerer Zeit wegen materieller Differenzen in Rom. Nach der Waise gelang sie ihren Eltern zu, weshalb, in den letzten Jahren, worauf sie beiden allen Beate nach wenigen Tagen verstorben sind. Sie gibt an, sich nicht schuldig zu fühlen, erklärt, sie habe den Eltern kein Gift in den Tee gemischt und sagt immer mit den Händen, wenn der Richter sie fragt, wie das Gift denn in den Tee gekommen ist, und warum sie drei Tage vor ihrem Verstorben ihr ganzes Vermögen auf ihren Sohn überschreiben ließ, nachdem schon damals mehrere Frauen in dieser Angelegenheit verhaftet worden waren. Lieber das Mordverbrechen hinaus gibt die Angeklagte keine Antwort. Jetzt wurde vom Gerichtshof das Urteil gefällt. Frau Gens wurde wegen Giftmordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Angeklagte brach bei der Urteilsverkündung ohnmächtig zusammen. Ihr Verteidiger erklärte, Berufung gegen dieses Urteil einzulegen zu wollen.

Nachdem die Flottenkonferenz bereits vier Wochen dauert, gibt die englische Flotte heute eine Ueberblick über sie, wobei sie als gemein geltend machenden Angelegenheiten eingetretet werden.

Der Vorkriegsbericht der Deutschnationalen Partei, Dr. Hagenberg, hat beim Reichspräsidenten um eine Unterbrechung über den Vorkriegsplan nachgefragt.

Durch königliche Befehl ist die spanische Nationalversammlung aufgelöst worden.

Die holländische Regierung hat ein Ein- und Durchfuhrverbot für Papagoyen aus den Papagoyen verordneten Vogelarten erlassen. — Von den sechs in Amsterdam erkrankten Papagoyen ist am Freitag einer gestorben.

Benja aus Kels.



In den Stickstoff-Anlagen der Fabrikchemie AG in Hohen werden zurzeit Vorläufe zur Herstellung von Ammoniak aus Kalksteinen unternommen. Der Versuch liegt die sogenannte künstliche Ammoniak-Synthese zu Grunde, die künstlich unterer Wirtschaftlichkeit viele Millionen Amport sparen wird. Am Silber der Erfinder Geheimrat Fischer

## Unsere tägliche Erzählung: Richard, der Schmied.

Franz Regner.

(Nachdruck verboten.)

Das frischgebadene Ehepaar hatte von Tante Frieda einen Spiegel als Hochzeitsgeschenk erhalten. „Wir werden ihn im Wohnzimmer aufhängen“, erklärte Richard, der junge Ehemann, „es ist zweckmäßig, daß beim Käufere beobachten zu können.“

„Du hast recht“, meinte Tilla, „ich werde einen Rahmen holen lassen.“

„Handwerker!“ lachte Richard geringschätzig. „Hole doch gleich die Feuerzettel! Du hast wohl vergessen, daß ich gelernter Techniker bin.“

„Wie du meinst“, antwortete Tilla, schielend und schaute sich an, die Wertgegenstände herbeizuschaffen.

Richard betrachtete prüfend die Wand und bohrte langsam ein Loch.

„Das dürfte ich mir gleich“, murmelte er, „diese Wand ist nicht aus Holz, sondern aus Stein. Das wird schwierig werden, aber bei mir macht das ja nichts aus.“

„Ich denke, wir machen den Spiegel hier über dem Waschtisch auf“, rief Tilla, eine Stelle an der Wand bezeichnend.

„Da sieht man wieder den alten“, tadelte Richard, „die Stelle muß doch erst nach der Heilung bestimmt werden.“

„Er sollte unangenehme Berechnungen an und endlich sich schicklich für die von Tante bescheidene Stelle. Dann trämte er im Werkzeugschrank.“

„Aber wie du, haben erst vier bis fünf Nagel frumm“, stellte Richard fest, „bei einem Techniker ist schon der erste.“

Er nahm einen Nagel und hielt ihn gegen das Licht.

Die Spitze verläuft in einem Winkel von dreißig Grad“, erklärte er, „ich bin an die modernen Nagel mit vierzig Grad Spitzenneigung gewöhnt, aber einem Techniker macht das nichts aus.“

Er nahm den Hammer und wog ihn prüfend in der Hand.

„Der Hammer muß leicht auf der Handfläche liegen“, belehrte Richard seine aufmerksame zuhörende Gattin, „damit der Schlag aus dem Handgelenk kommen kann. Allerdings gibt es in der Literatur auch verschiedene Hinweise auf den Schlag mit hellem Unterarm; diese Theorie hat sich aber in der Praxis nicht durchgesetzt.“

Richard stellte umhändlich und landete die Hammer mit einem launigen Schlag auf seine eigene Hand. Mit einem Aufschrei lag er den Hammer ins Waschtisch fallen.

Tilla betrachtete gedankenvoll die Stellen des Schadens.

„Dafür bezahlen wir die Kosten des Handwerkers“, erwiderte Richard, und dann schaute er, „ich arbeite ja umsonst.“

„Tilla zeigte ihm ein zweites Nagel, um es gelang Richard, den Nagel in die Wand zu schlagen.“

„Schick du“, sagte er triumphierend, „wie der Kerel ist!“

Tilla stieß leicht an den Nagel, merkt dieser zu Boden fiel.

„Dm!“ Richard runzelte nachdenklich die Stirn. „Da scheint der Reibungsbeiwert doch eine andere Konstante zu sein, als ich angenommen habe.“

Richard legte bedächtig einen dritten Nagel an. Nach den ersten Schlägen gab sich der Nagel am

„Das ist der sogenannte Pittische Effekt“, sagte Richard, „den der Engländer Pitti im Jahre 1878 entdeckt hatte. Ich werde jetzt den Nagel mit dem Pfeilspitzen gerade lassen.“

Bei diesem Schlag verstand der Nagel vollständig in der Wand. Dafür fierte es den Kopf Wasser heraus.

„Verdammt noch mal!“ fluchte Richard. „Jetzt ist das Loch durchgeschlagen. Das muß ja ein herrlicher Krach sein, der das Haus hier gebaut hat.“

„Soll ich vielleicht doch einen Handwerker...?“ fragte Tilla noch schüchtern als früher.

„Doch du bist nicht unterrichtet!“ wies sie Richard streng. „Werkzeugbücher sind meine Spezialität. Ich werde jetzt zunächst das Loch freilegen.“

Mit wuchtigen Schlägen verbreiterte er das Loch. Mit dem letzten Schlag traf er das Holz. In einem großen Sturz fiel der Nagel heraus.

„Stich doch nicht so unartig da!“ herrschte er seine Frau an. „Halt doch wenigstens das Loch zu.“

Tilla versuchte die Deffnung mit der Hand zu verschließen, was aber nur den Erfolg hatte, daß ihr das Wasser ins Gesicht spritzte.

„Doch doch!“ lachte Richard und wühlte sich einen Weilstreifen von der Kalfenplatte ab. „Du machst mich ja ganz rot.“

Vollkommen durchdringt laut Tilla auf einen Stuhl. Inzwischen hatte sich auf dem Fußboden ein See gebildet.

„Wird wenigstens einmal der Boden aufgemolken“, brummte Richard. „Nun müßen wir aber das Loch verschließen.“



„Ach, hätte ich doch . . .“



Auch unserem armen, bemitleidenswerten Mitmenschen Jonathan Zimmermann ist die Luft schon merklich vergangen. Früher er seine letzte Wohnung aufgegeben hat, weil sie mit gewissen kleinen Einreden geeignet war, die ohne Zweifel Unbequemlichkeiten bereiten, selbst hat er kaum noch eine glückliche Minute erlebt. Zimmermann zog er Kutschhof, Kutschhof, Kutschhof, Kutschhof. Nichts, was seinem Geschmack auch nur annähernd zugeht hätte. Hier war's zu hoch, dort zu niedrig, hier zu dunkel, dort zu hell. Immerhin ist er sich über etwas im klaren, was ihm abgeht, zu mieten.

Wollte er sich ein Zimmer mieten, so hätte er sich Jonathan Zimmermann am besten Abend an eine Straßenlaterne, Kaffee, Bergwerk. Zum Umkleen müde. Was blieb ihm anders übrig, als wieder ein Hotel aufzusuchen? Wieder in einem so ganz unvorstellbaren Zimmer übernachtet zu müssen?

Und während er im Hotel schlief, hatte er einen merkwürdigen Traum: größer und immer größer erschien ihm ein Insekt in der „Republik“, in dem ein Zimmer gesucht wird. Aufmerksam kammer er: „Ach hätte ich doch in der „Republik“ infiziert! Ich könnte längst ein eigenes, behagliches, lauberes Zimmer haben!“

**Umzug Bohlsen**  
billig und gut. August-Straße 10.

**hocheleg. Brautwagen**  
„Hans Püllmann“ für Privatfahrten. Kind Autos etc. in empfehlende Erinnerung.  
**Auto-Weiß 1400**, Bremer Str. 26.

**Bevorzugt unsere Interenten**

**Verkleidetes**  
Sonnjungenkleide  
Boul 900 & Co.  
Berlin der „Republik“.

**Mod. Leih-Bücherei**  
ohne Entzug-Gebühr  
3. Friedrich-Str. 10  
Stettin u. Neubettin

**CAPITOL!**  
**COLOSSEUM!**

Ab heute! Montag! Ab heute!  
**Zwei Hauptfilme**  
Zwei internationale Spitzenleistungen  
Der phantastische Prunkfilm

**Die Prinzessin und - ihr Narr!!**  
**König od. Clown.**

„J. Z.“ schreibt: Gewaltig ist der ganze Eindruck der Handlung, wertvoll das Spiel der Künstler, hervorragend die Photographie.

Ferner:  
**Die Verbannten!**  
Nach dem Roman von Emil Valabrega.

„Dresden“ N. N.: „Die Verbannten“, wieder ein Qualitätsfilm. Die Massenanszen, auch die Gruppenbilder, machen einen tiefen Eindruck. Es sind Bilder von größter Ausdruckskraft.

**Stets die neue Emeika-Woche**

**Hat Ihnen der Wolgaschiffer gefallen?**  
Ja?

Dann gefällt Ihnen auch das ebenbürtige neueste Meisterwerk des russischen Regisseurs ASA-GAROFF mit der prominenten deutschen Besetzung

**Das Donkosaken-bied**  
von den 12 Räubern

Mitwirkende:  
Hugo Werner, Karl Lion Deyers, Hans-Adalbert v. Schlotow, Fritz Greiner, Hertha v. Walther, Fritz Kampfers, Ivan Kowal-Samborsky, Osip Runitich

Zu sagen ist nichts über diesen prächtigen Film! Man muß ihn erleben!

**Natürlich singen wieder die Russen!**  
(Original-Tscherkessen-Solisten-Quintett Slatkoff auf der Bühne und zum Film)

**Und Warnecke dirigiert**  
das weit und breit als vorzüglich bekannte große Orchester der „Deutschen“

Vorher das originelle Beiprogramm.

Ab morgen:  
**Deutsche Lichtspiele.**

**Stellenangebote**  
Großes Werk für Spar- und Sparsparanden (Licht- u. Wasser) im Bau. Bewerber mit techn. Ausbildung und Kenntn. in elektr. Anlagen. Bewerb. an: **Städt. Bauamt**, Postfach 100, R. 2119.

**Zu kaufen gesucht**  
Wer gibt in Nähe der **Wagnerstraße** oder **St. Marienstraße** ein **kleines Haus** mit **Wasser- u. Gasanschluss** zu kaufen? Preis **1.500 Mk.** oder **2.000 Mk.** bis **3.000 Mk.** bis **4.000 Mk.** bis **5.000 Mk.** bis **6.000 Mk.** bis **7.000 Mk.** bis **8.000 Mk.** bis **9.000 Mk.** bis **10.000 Mk.** bis **11.000 Mk.** bis **12.000 Mk.** bis **13.000 Mk.** bis **14.000 Mk.** bis **15.000 Mk.** bis **16.000 Mk.** bis **17.000 Mk.** bis **18.000 Mk.** bis **19.000 Mk.** bis **20.000 Mk.** bis **21.000 Mk.** bis **22.000 Mk.** bis **23.000 Mk.** bis **24.000 Mk.** bis **25.000 Mk.** bis **26.000 Mk.** bis **27.000 Mk.** bis **28.000 Mk.** bis **29.000 Mk.** bis **30.000 Mk.** bis **31.000 Mk.** bis **32.000 Mk.** bis **33.000 Mk.** bis **34.000 Mk.** bis **35.000 Mk.** bis **36.000 Mk.** bis **37.000 Mk.** bis **38.000 Mk.** bis **39.000 Mk.** bis **40.000 Mk.** bis **41.000 Mk.** bis **42.000 Mk.** bis **43.000 Mk.** bis **44.000 Mk.** bis **45.000 Mk.** bis **46.000 Mk.** bis **47.000 Mk.** bis **48.000 Mk.** bis **49.000 Mk.** bis **50.000 Mk.** bis **51.000 Mk.** bis **52.000 Mk.** bis **53.000 Mk.** bis **54.000 Mk.** bis **55.000 Mk.** bis **56.000 Mk.** bis **57.000 Mk.** bis **58.000 Mk.** bis **59.000 Mk.** bis **60.000 Mk.** bis **61.000 Mk.** bis **62.000 Mk.** bis **63.000 Mk.** bis **64.000 Mk.** bis **65.000 Mk.** bis **66.000 Mk.** bis **67.000 Mk.** bis **68.000 Mk.** bis **69.000 Mk.** bis **70.000 Mk.** bis **71.000 Mk.** bis **72.000 Mk.** bis **73.000 Mk.** bis **74.000 Mk.** bis **75.000 Mk.** bis **76.000 Mk.** bis **77.000 Mk.** bis **78.000 Mk.** bis **79.000 Mk.** bis **80.000 Mk.** bis **81.000 Mk.** bis **82.000 Mk.** bis **83.000 Mk.** bis **84.000 Mk.** bis **85.000 Mk.** bis **86.000 Mk.** bis **87.000 Mk.** bis **88.000 Mk.** bis **89.000 Mk.** bis **90.000 Mk.** bis **91.000 Mk.** bis **92.000 Mk.** bis **93.000 Mk.** bis **94.000 Mk.** bis **95.000 Mk.** bis **96.000 Mk.** bis **97.000 Mk.** bis **98.000 Mk.** bis **99.000 Mk.** bis **100.000 Mk.** bis **101.000 Mk.** bis **102.000 Mk.** bis **103.000 Mk.** bis **104.000 Mk.** bis **105.000 Mk.** bis **106.000 Mk.** bis **107.000 Mk.** bis **108.000 Mk.** bis **109.000 Mk.** bis **110.000 Mk.** bis **111.000 Mk.** bis **112.000 Mk.** bis **113.000 Mk.** bis **114.000 Mk.** bis **115.000 Mk.** bis **116.000 Mk.** bis **117.000 Mk.** bis **118.000 Mk.** bis **119.000 Mk.** bis **120.000 Mk.** bis **121.000 Mk.** bis **122.000 Mk.** bis **123.000 Mk.** bis **124.000 Mk.** bis **125.000 Mk.** bis **126.000 Mk.** bis **127.000 Mk.** bis **128.000 Mk.** bis **129.000 Mk.** bis **130.000 Mk.** bis **131.000 Mk.** bis **132.000 Mk.** bis **133.000 Mk.** bis **134.000 Mk.** bis **135.000 Mk.** bis **136.000 Mk.** bis **137.000 Mk.** bis **138.000 Mk.** bis **139.000 Mk.** bis **140.000 Mk.** bis **141.000 Mk.** bis **142.000 Mk.** bis **143.000 Mk.** bis **144.000 Mk.** bis **145.000 Mk.** bis **146.000 Mk.** bis **147.000 Mk.** bis **148.000 Mk.** bis **149.000 Mk.** bis **150.000 Mk.** bis **151.000 Mk.** bis **152.000 Mk.** bis **153.000 Mk.** bis **154.000 Mk.** bis **155.000 Mk.** bis **156.000 Mk.** bis **157.000 Mk.** bis **158.000 Mk.** bis **159.000 Mk.** bis **160.000 Mk.** bis **161.000 Mk.** bis **162.000 Mk.** bis **163.000 Mk.** bis **164.000 Mk.** bis **165.000 Mk.** bis **166.000 Mk.** bis **167.000 Mk.** bis **168.000 Mk.** bis **169.000 Mk.** bis **170.000 Mk.** bis **171.000 Mk.** bis **172.000 Mk.** bis **173.000 Mk.** bis **174.000 Mk.** bis **175.000 Mk.** bis **176.000 Mk.** bis **177.000 Mk.** bis **178.000 Mk.** bis **179.000 Mk.** bis **180.000 Mk.** bis **181.000 Mk.** bis **182.000 Mk.** bis **183.000 Mk.** bis **184.000 Mk.** bis **185.000 Mk.** bis **186.000 Mk.** bis **187.000 Mk.** bis **188.000 Mk.** bis **189.000 Mk.** bis **190.000 Mk.** bis **191.000 Mk.** bis **192.000 Mk.** bis **193.000 Mk.** bis **194.000 Mk.** bis **195.000 Mk.** bis **196.000 Mk.** bis **197.000 Mk.** bis **198.000 Mk.** bis **199.000 Mk.** bis **200.000 Mk.** bis **201.000 Mk.** bis **202.000 Mk.** bis **203.000 Mk.** bis **204.000 Mk.** bis **205.000 Mk.** bis **206.000 Mk.** bis **207.000 Mk.** bis **208.000 Mk.** bis **209.000 Mk.** bis **210.000 Mk.** bis **211.000 Mk.** bis **212.000 Mk.** bis **213.000 Mk.** bis **214.000 Mk.** bis **215.000 Mk.** bis **216.000 Mk.** bis **217.000 Mk.** bis **218.000 Mk.** bis **219.000 Mk.** bis **220.000 Mk.** bis **221.000 Mk.** bis **222.000 Mk.** bis **223.000 Mk.** bis **224.000 Mk.** bis **225.000 Mk.** bis **226.000 Mk.** bis **227.000 Mk.** bis **228.000 Mk.** bis **229.000 Mk.** bis **230.000 Mk.** bis **231.000 Mk.** bis **232.000 Mk.** bis **233.000 Mk.** bis **234.000 Mk.** bis **235.000 Mk.** bis **236.000 Mk.** bis **237.000 Mk.** bis **238.000 Mk.** bis **239.000 Mk.** bis **240.000 Mk.** bis **241.000 Mk.** bis **242.000 Mk.** bis **243.000 Mk.** bis **244.000 Mk.** bis **245.000 Mk.** bis **246.000 Mk.** bis **247.000 Mk.** bis **248.000 Mk.** bis **249.000 Mk.** bis **250.000 Mk.** bis **251.000 Mk.** bis **252.000 Mk.** bis **253.000 Mk.** bis **254.000 Mk.** bis **255.000 Mk.** bis **256.000 Mk.** bis **257.000 Mk.** bis **258.000 Mk.** bis **259.000 Mk.** bis **260.000 Mk.** bis **261.000 Mk.** bis **262.000 Mk.** bis **263.000 Mk.** bis **264.000 Mk.** bis **265.000 Mk.** bis **266.000 Mk.** bis **267.000 Mk.** bis **268.000 Mk.** bis **269.000 Mk.** bis **270.000 Mk.** bis **271.000 Mk.** bis **272.000 Mk.** bis **273.000 Mk.** bis **274.000 Mk.** bis **275.000 Mk.** bis **276.000 Mk.** bis **277.000 Mk.** bis **278.000 Mk.** bis **279.000 Mk.** bis **280.000 Mk.** bis **281.000 Mk.** bis **282.000 Mk.** bis **283.000 Mk.** bis **284.000 Mk.** bis **285.000 Mk.** bis **286.000 Mk.** bis **287.000 Mk.** bis **288.000 Mk.** bis **289.000 Mk.** bis **290.000 Mk.** bis **291.000 Mk.** bis **292.000 Mk.** bis **293.000 Mk.** bis **294.000 Mk.** bis **295.000 Mk.** bis **296.000 Mk.** bis **297.000 Mk.** bis **298.000 Mk.** bis **299.000 Mk.** bis **300.000 Mk.** bis **301.000 Mk.** bis **302.000 Mk.** bis **303.000 Mk.** bis **304.000 Mk.** bis **305.000 Mk.** bis **306.000 Mk.** bis **307.000 Mk.** bis **308.000 Mk.** bis **309.000 Mk.** bis **310.000 Mk.** bis **311.000 Mk.** bis **312.000 Mk.** bis **313.000 Mk.** bis **314.000 Mk.** bis **315.000 Mk.** bis **316.000 Mk.** bis **317.000 Mk.** bis **318.000 Mk.** bis **319.000 Mk.** bis **320.000 Mk.** bis **321.000 Mk.** bis **322.000 Mk.** bis **323.000 Mk.** bis **324.000 Mk.** bis **325.000 Mk.** bis **326.000 Mk.** bis **327.000 Mk.** bis **328.000 Mk.** bis **329.000 Mk.** bis **330.000 Mk.** bis **331.000 Mk.** bis **332.000 Mk.** bis **333.000 Mk.** bis **334.000 Mk.** bis **335.000 Mk.** bis **336.000 Mk.** bis **337.000 Mk.** bis **338.000 Mk.** bis **339.000 Mk.** bis **340.000 Mk.** bis **341.000 Mk.** bis **342.000 Mk.** bis **343.000 Mk.** bis **344.000 Mk.** bis **345.000 Mk.** bis **346.000 Mk.** bis **347.000 Mk.** bis **348.000 Mk.** bis **349.000 Mk.** bis **350.000 Mk.** bis **351.000 Mk.** bis **352.000 Mk.** bis **353.000 Mk.** bis **354.000 Mk.** bis **355.000 Mk.** bis **356.000 Mk.** bis **357.000 Mk.** bis **358.000 Mk.** bis **359.000 Mk.** bis **360.000 Mk.** bis **361.000 Mk.** bis **362.000 Mk.** bis **363.000 Mk.** bis **364.000 Mk.** bis **365.000 Mk.** bis **366.000 Mk.** bis **367.000 Mk.** bis **368.000 Mk.** bis **369.000 Mk.** bis **370.000 Mk.** bis **371.000 Mk.** bis **372.000 Mk.** bis **373.000 Mk.** bis **374.000 Mk.** bis **375.000 Mk.** bis **376.000 Mk.** bis **377.000 Mk.** bis **378.000 Mk.** bis **379.000 Mk.** bis **380.000 Mk.** bis **381.000 Mk.** bis **382.000 Mk.** bis **383.000 Mk.** bis **384.000 Mk.** bis **385.000 Mk.** bis **386.000 Mk.** bis **387.000 Mk.** bis **388.000 Mk.** bis **389.000 Mk.** bis **390.000 Mk.** bis **391.000 Mk.** bis **392.000 Mk.** bis **393.000 Mk.** bis **394.000 Mk.** bis **395.000 Mk.** bis **396.000 Mk.** bis **397.000 Mk.** bis **398.000 Mk.** bis **399.000 Mk.** bis **400.000 Mk.** bis **401.000 Mk.** bis **402.000 Mk.** bis **403.000 Mk.** bis **404.000 Mk.** bis **405.000 Mk.** bis **406.000 Mk.** bis **407.000 Mk.** bis **408.000 Mk.** bis **409.000 Mk.** bis **410.000 Mk.** bis **411.000 Mk.** bis **412.000 Mk.** bis **413.000 Mk.** bis **414.000 Mk.** bis **415.000 Mk.** bis **416.000 Mk.** bis **417.000 Mk.** bis **418.000 Mk.** bis **419.000 Mk.** bis **420.000 Mk.** bis **421.000 Mk.** bis **422.000 Mk.** bis **423.000 Mk.** bis **424.000 Mk.** bis **425.000 Mk.** bis **426.000 Mk.** bis **427.000 Mk.** bis **428.000 Mk.** bis **429.000 Mk.** bis **430.000 Mk.** bis **431.000 Mk.** bis **432.000 Mk.** bis **433.000 Mk.** bis **434.000 Mk.** bis **435.000 Mk.** bis **436.000 Mk.** bis **437.000 Mk.** bis **438.000 Mk.** bis **439.000 Mk.** bis **440.000 Mk.** bis **441.000 Mk.** bis **442.000 Mk.** bis **443.000 Mk.** bis **444.000 Mk.** bis **445.000 Mk.** bis **446.000 Mk.** bis **447.000 Mk.** bis **448.000 Mk.** bis **449.000 Mk.** bis **450.000 Mk.** bis **451.000 Mk.** bis **452.000 Mk.** bis **453.000 Mk.** bis **454.000 Mk.** bis **455.000 Mk.** bis **456.000 Mk.** bis **457.000 Mk.** bis **458.000 Mk.** bis **459.000 Mk.** bis **460.000 Mk.** bis **461.000 Mk.** bis **462.000 Mk.** bis **463.000 Mk.** bis **464.000 Mk.** bis **465.000 Mk.** bis **466.000 Mk.** bis **467.000 Mk.** bis **468.000 Mk.** bis **469.000 Mk.** bis **470.000 Mk.** bis **471.000 Mk.** bis **472.000 Mk.** bis **473.000 Mk.** bis **474.000 Mk.** bis **475.000 Mk.** bis **476.000 Mk.** bis **477.000 Mk.** bis **478.000 Mk.** bis **479.000 Mk.** bis **480.000 Mk.** bis **481.000 Mk.** bis **482.000 Mk.** bis **483.000 Mk.** bis **484.000 Mk.** bis **485.000 Mk.** bis **486.000 Mk.** bis **487.000 Mk.** bis **488.000 Mk.** bis **489.000 Mk.** bis **490.000 Mk.** bis **491.000 Mk.** bis **492.000 Mk.** bis **493.000 Mk.** bis **494.000 Mk.** bis **495.000 Mk.** bis **496.000 Mk.** bis **497.000 Mk.** bis **498.000 Mk.** bis **499.000 Mk.** bis **500.000 Mk.** bis **501.000 Mk.** bis **502.000 Mk.** bis **503.000 Mk.** bis **504.000 Mk.** bis **505.000 Mk.** bis **506.000 Mk.** bis **507.000 Mk.** bis **508.000 Mk.** bis **509.000 Mk.** bis **510.000 Mk.** bis **511.000 Mk.** bis **512.000 Mk.** bis **513.000 Mk.** bis **514.000 Mk.** bis **515.000 Mk.** bis **516.000 Mk.** bis **517.000 Mk.** bis **518.000 Mk.** bis **519.000 Mk.** bis **520.000 Mk.** bis **521.000 Mk.** bis **522.000 Mk.** bis **523.000 Mk.** bis **524.000 Mk.** bis **525.000 Mk.** bis **526.000 Mk.** bis **527.000 Mk.** bis **528.000 Mk.** bis **529.000 Mk.** bis **530.000 Mk.** bis **531.000 Mk.** bis **532.000 Mk.** bis **533.000 Mk.** bis **534.000 Mk.** bis **535.000 Mk.** bis **536.000 Mk.** bis **537.000 Mk.** bis **538.000 Mk.** bis **539.000 Mk.** bis **540.000 Mk.** bis **541.000 Mk.** bis **542.000 Mk.** bis **543.000 Mk.** bis **544.000 Mk.** bis **545.000 Mk.** bis **546.000 Mk.** bis **547.000 Mk.** bis **548.000 Mk.** bis **549.000 Mk.** bis **550.000 Mk.** bis **551.000 Mk.** bis **552.000 Mk.** bis **553.000 Mk.** bis **554.000 Mk.** bis **555.000 Mk.** bis **556.000 Mk.** bis **557.000 Mk.** bis **558.000 Mk.** bis **559.000 Mk.** bis **560.000 Mk.** bis **561.000 Mk.** bis **562.000 Mk.** bis **563.000 Mk.** bis **564.000 Mk.** bis **565.000 Mk.** bis **566.000 Mk.** bis **567.000 Mk.** bis **568.000 Mk.** bis **569.000 Mk.** bis **570.000 Mk.** bis **571.000 Mk.** bis **572.000 Mk.** bis **573.000 Mk.** bis **574.000 Mk.** bis **575.000 Mk.** bis **576.000 Mk.** bis **577.000 Mk.** bis **578.000 Mk.** bis **579.000 Mk.** bis **580.000 Mk.** bis **581.000 Mk.** bis **582.000 Mk.** bis **583.000 Mk.** bis **584.000 Mk.** bis **585.000 Mk.** bis **586.000 Mk.** bis **587.000 Mk.** bis **588.000 Mk.** bis **589.000 Mk.** bis **590.000 Mk.** bis **591.000 Mk.** bis **592.000 Mk.** bis **593.000 Mk.** bis **594.000 Mk.** bis **595.000 Mk.** bis **596.000 Mk.** bis **597.000 Mk.** bis **598.000 Mk.** bis **599.000 Mk.** bis **600.000 Mk.** bis **601.000 Mk.** bis **602.000 Mk.** bis **603.000 Mk.** bis **604.000 Mk.** bis **605.000 Mk.** bis **606.000 Mk.** bis **607.000 Mk.** bis **608.000 Mk.** bis **609.000 Mk.** bis **610.000 Mk.** bis **611.000 Mk.** bis **612.000 Mk.** bis **613.000 Mk.** bis **614.000 Mk.** bis **615.000 Mk.** bis **616.000 Mk.** bis **617.000 Mk.** bis **618.000 Mk.** bis **619.000 Mk.** bis **620.000 Mk.** bis **621.000 Mk.** bis **622.000 Mk.** bis **623.000 Mk.** bis **624.000 Mk.** bis **625.000 Mk.** bis **626.000 Mk.** bis **627.000 Mk.** bis **628.000 Mk.** bis **629.000 Mk.** bis **630.000 Mk.** bis **631.000 Mk.** bis **632.000 Mk.** bis **633.000 Mk.** bis **634.000 Mk.** bis **635.000 Mk.** bis **636.000 Mk.** bis **637.000 Mk.** bis **638.000 Mk.** bis **639.000 Mk.** bis **640.000 Mk.** bis **641.000 Mk.** bis **642.000 Mk.** bis **643.000 Mk.** bis **644.000 Mk.** bis **645.000 Mk.** bis **646.000 Mk.** bis **647.000 Mk.** bis **648.000 Mk.** bis **649.000 Mk.** bis **650.000 Mk.** bis **651.000 Mk.** bis **652.000 Mk.** bis **653.000 Mk.** bis **654.000 Mk.** bis **655.000 Mk.** bis **656.000 Mk.** bis **657.000 Mk.** bis **658.000 Mk.** bis **659.000 Mk.** bis **660.000 Mk.** bis **661.000 Mk.** bis **662.000 Mk.** bis **663.000 Mk.** bis **664.000 Mk.** bis **665.000 Mk.** bis **666.000 Mk.** bis **667.000 Mk.** bis **668.000 Mk.** bis **669.000 Mk.** bis **670.000 Mk.** bis **671.000 Mk.** bis **672.000 Mk.** bis **673.000 Mk.** bis **674.000 Mk.** bis **675.000 Mk.** bis **676.000 Mk.** bis **677.000 Mk.** bis **678.000 Mk.** bis **679.000 Mk.** bis **680.000 Mk.** bis **681.000 Mk.** bis **682.000 Mk.** bis **683.000 Mk.** bis **684.000 Mk.** bis **685.000 Mk.** bis **686.000 Mk.** bis **687.000 Mk.** bis **688.000 Mk.** bis **689.000 Mk.** bis **690.000 Mk.** bis **691.000 Mk.** bis **692.000 Mk.** bis **693.000 Mk.** bis **694.000 Mk.** bis **695.000 Mk.** bis **696.000 Mk.** bis **697.000 Mk.** bis **698.000 Mk.** bis **699.000 Mk.** bis **700.000 Mk.** bis **701.000 Mk.** bis **702.000 Mk.** bis **703.000 Mk.** bis **704.000 Mk.** bis **705.000 Mk.** bis **706.000 Mk.** bis **707.000 Mk.** bis **708.000 Mk.** bis **709.000 Mk.** bis **710.000 Mk.** bis **711.000 Mk.** bis **712.000 Mk.** bis **713.000 Mk.** bis **714.000 Mk.** bis **715.000 Mk.** bis **716.000 Mk.** bis **717.000 Mk.** bis **718.000 Mk.** bis **719.000 Mk.** bis **720.000 Mk.** bis **721.000 Mk.** bis **722.000 Mk.** bis **723.000 Mk.** bis **724.000 Mk.** bis **725.000 Mk.**



Nach dem Winter. Sonnabend fing es an. Der spä am Abend nach Hause ging, mußte durch Schneematsch schreiten und glaudie be- rührt nicht, daß die Schneefälle „wichtig“ werden könnten. Doch nächste Räte und Beden- kung sorgten für weiteren Schneefall. Daher ward dieser vergangene Februartag ein Wintertag, wie ihn sich wohl keiner träumen lieh. Schritten erlebten das Straßenbild und die Jungen verlusten sich in Schneeballschlä- gen. Es ist einem alles so ungemohnt in dem ansehenden Zeit einsehenden Winter, daß man nur wünschen kann, Frost und Schnee möchten bald wieder einkehren, um uns mit ihren zweifelhaften Segnungen versehen!

Was den Bürgerverein Pant. Uns wird berichtet: Sein Mitteloberveriamlung, verbunden mit Kommerz, hielt der Bürgerverein Pant im überfüllten Klubzimmer des Gewer- schaftshaus ab. Eingeleitet wurde die Ver- anstaltung durch einige Musikstücke, die muster- haft zum Vortrag gelangten. Nun begrüßte der Vorsitzende Köhler die Erschienenen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erhielt Herr Dege den Wort in seinem Vortrag: „Rettwege für die idyllischste Jugend“. Der Vortragende behandelte in überaus interes- santen Ausführungen sowie an mehreren Bei- spielen die Aufgaben der Jugendgerichtsbartei und der Jugendfürsorge. Am Schluß seiner sehr reich und bedeutungsvollen Worte forderte er sämtliche Anwesenden zur Mitarbeit im Besonderen auf. Reicher Beifall erteilte der Vor- tragende. Es folgten nun mehrere von Rektor Dege und Herrn Eiden gut zu Gehör gebrachte plaudernde Beiträge. Der Rest des gut ver- laufenen Abends verbrachte man bei Musik und Tanz.

Der Vorkampfs Siebetsbürger gegen Ma- zoren. Ein spannendes Versehen lieferten sich gestern nachmittag die Mannschaften der Vorkamp- vereine aus nordwestlich erwähnten Bezirken auf der Hauler Kalkstein-Feederarbeiten. Die Spieler aus Muzoren waren den Siebetsbürger infolge langjähriger Zusammenhänge und Trainingsübungen, dementsprechend viel auch das Resultat aus. Vorher die erste Gruppe der Höligen, die sich gut machte, mit nur 50 Meter Differenz, so wurden die andern Siebetsbürger mit drei Wurf Jurid geschlagen.

g. Gang durch vier Wästenhöhlen. Jetzt haben wir am Sonnabend den Arbeiter- Turnverein „Heppens“ besucht, der in seinem Wästenhof, dem „Lohnbeiger Hof“, seinen Wästenhof beging. Die angeforderten Darstellungen und Anstellmöglichkeiten wur- den hier von einer zahlreichen Gesellschaft, Tanz- und Sportler sowie Vereinsfreunden wahrgenommen. Bei guter Musik läßt ein Tanz den andern ab. Die jungen und alten Men- schen kamen voll auf ihre Rechnung; ebenso auch die „Schule“, so daß die Vereinsleitung zufrieden auf eine recht gelungene Veranstaltung zurückblickt. — Die Wästenhof des Wästen- hauer Gesellschaften, die im „Wästenhof“, fast dreimal mehr Gäste als im letzten Jahre, zwei Kapellen ertreten sie alle mit ihren Weisen und Tuden zum Tanz. Prinz Karel er- schien am Mittwoch im Saal und hielt den Anwesenden eine launige Ansprache. Und als man zur Demosierung schritt, wurde diese ver- ziert durch recht viele ausgeteilte Apfelsinen. — Die Wästenhof der Wästenhof, dem „Wästenhof“, hatten im „Wästenhof“, ebenfalls alle Hände voll zu tun. Humor und Stim- mung kamen voll auf zur Geltung, wozu die

# Die Tragödie des Vätermörders.

Die Geliebte des Speereihändlers. — Ein miltärer Sohn. — Resalliance. — Der Schuß beim Miltageffen.

Pariser Brief. Schwurgerichtssaal in Paris! Zwei weiße Advokaten plädieren. Eine von ihnen vertritt George Renan, den Angeklagten. Er ist etwa 25 Jahre alt. Seiner weißblonde Haare sind Schläpfe den die Mutter und Frau des Reichsadmirals den die Armen wiegt. Renan hat im Juni vorigen Jahres fast und unorthodox- sia seinen Vater erschossen. Die Geschworenen beurteilten ihn dafür zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Wie sich die Tat vollzog, welche Ursachen? Vater Renan ist vor dem Krieg Stadtrat in Verdun.

Der Krieg verjagt ihn aus der Heimat in die Nähe von Paris. Hier betreibt er einen sehr gut gehenden Speereihandel. Er kann sogar eine Kriegserwitze mit ihrem Kind, die ihm zur Geliebten wird, in sein Haus aufnehmen.

nachdem der Sohn Renan ihr Angebot zurück- gewiesen hat. Dieser Sohn! Im Kriege an- geworben, nichts gelernt, die Nähe immer unter dem Tisch des Vaters. Ein vermögender, schwa- chlicher und zu keinem Beruf tauglicher Mensch und Charakter. Liebesverhältnis mit der Tochter eines feindlichen Offiziers, das nicht ohne Folgen bleibt in der Heimat. Die Offiziers- tochter nennt es eine Resalliance für ihre Tochter, den Sohn eines Krämers zu ehelichen. Die Krämersfamilie sagt es ebenfalls. Denn sie hat Geld und die Schwiegermutter bringt keine Witze.

Das junge Paar wohnt anfänglich bei den Schwiegereltern Renan. Die spotten über die mittellose Schwiegermutter, zwar trinken die Schwiegermutter manches Glas Wein zusammen, aber bis zur Wirtung des Ge- schickts an das junge Paar ist noch weit.

Streit und Raub lassen den jungen Renan und seine Frau nach Paris ziehen. Geht kann sich aber nirgends beruflich durchsetzen. Er wird

arbeitlos, geldlos drofflos. Das Schicksal ist um so schlimmer, als die junge Frau in Paris kommt. Vater Renan gibt nichts mehr. Der Sohn sieht alles kindlich in der Kriegserwitze, er haßt sie, belacht sich einen Renolter und zu seiner Frau: „Entweder muß ich die Welt verlassen oder der Vater und seine Geliebte.“ Er geht nach Hause, sitzt mit seinen Anbedräng- ten beim Miltageffen, sieht den Renolter, er- schließt den Vater und verwundet die Kriegser- witze.

Zwei Tage lang werden all diese Szenen vor Gericht aufgeführt. Die Schwiegereltern des Vätermörders, seine Freunde und seine junge Frau weinen für ihn mit allen Mitteln und hühen alle Schuld und Schande auf den toten Vater. Die Mutter und die Kriegserwitze nehmen den Erschollenen in Schutz. Wie ein Stein hebt viele Miltageffen, sieht den Renolter, er- schließt den Vater und verwundet die Kriegser- witze.

Der Staatsanwalt hält lebenslängliches Zuchthaus für eine ausreichende Sühne. Das Urteil lautet entsprechend. Wie üblich, wird der Angeklagte außerdem verurteilt, der Witwe des Getöteten, seiner Mutter, einem Franz- Bube zu bezahlen. Das Schmerzensgeld der Kriegserwitze wird später von einem Zivil- gericht bestimmt.

Wie ein Kadaver verläßt Frau Renan den Staatsanwalt.

Kein Bild für den Sohn, der für immer im Zuchthaus verschwinden wird und den sie niemals wiederseh.

Besorgende Wästenhofe. Das erste Wil- helmshavener Bandonion-Orchester feiert seinen diesjährigen großen Kappellball am Sonnabend, dem 22. Februar, im „Friedrichshof“. Weiterer Vorberichter und Hofmusikler. Wetter für Dienstag, den 18. Februar: Bei Neigung zu Schauern vorübergehende Senkung der Tem- peratur, schwache Winde. — Hochwasser ist am morgigen Dienstag um 4.35 Uhr und um 17.05 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht. Die Kraftmogenlinie Wilhelmshaven—Wahl- in Gefahr? Der Verkehrsaußschuß der Ver- einigung ostendburgischer Wästen und Kurorte teilt mit: Die Kreisbahndirektion der Kreis- bahnen, welche die Linie Wahl—Wilhelmshaven, den Unternehmer die Linie Wahl—Wilhelmshaven, von der Strecke Wahl—Bogdan zu verdrängen. Damit ist die Gefahr verbunden, daß die Linie Wahl—Wilhelmshaven sich nicht entwickeln kann, wie es notwendig ist. Die Linie muß unter allen Umständen in ihrem jetzigen Umfange bestehen bleiben. Der alten Dingen haben die Bewohner des alten jüdischen Friedhofes ein Anrecht darauf, eine gute Verbindung (sodoch nach Wahl) wie nach Wilhelmshaven zu be- halten, da dieselben bisher für die Kreisbahn nur zahlten, ihnen eine Benutzung aber so gut wie verweigert war. Wenn man allein an ein Um- lagern hier, an einen Uebergang in Bogdan auf die Kreisbahn denkt, so ist damit der Fort- gang der geordneten Linie schon in Frage ge- stellt.

Schwächen im Krankenhaus. Im südlichen Krankenhaus brachte gestern vormittag der Männergesangsverein „Flora“ den Patienten ein Singschön. Die Vorträge wurden von den Kranken mit dankbarer Freude entgegen- genommen.

Das geliebte Miltageffen. Im „Ver- hause“ gab sich gestern abend die Marine an- deren Dienstgrades ein Treffen aus Anlaß des vom Restaurateur Renken veranstalteten Milt- tageffens. Ausführender war das Miltageffen der 2. Marine-Artillerie-Abteilung unter Musik, meiste Stalpäner. Wie jedesmal, so bezeichnete auch gestern das Programm eine Komposition von E. Stalpäner, und zwar ein „Rennet- „Kippbüchsen“, das sehr gut ankam. Durch „Wittageffen“ und Zugaben ward die Vorträge- vorstellung erweitert. Vor allem gefiel Bucinis Duvertüre zur Oper „Madame Butterfly“, eben- so auch die Duvertüre zu den „Lustigen Weid- wern von Wästen“. Mit Fleiß wurden ferner alle Feinheiten, sofern die Bassinstrumente vor- zogen Streichkörper überhaupt wirken können, aus Brahm's „Ungeheuren Tänzen Nr. 5 und 6“ herausgehört. Nach einem Wal- tere am Waldstufel und mehreren Einzelstücken wurde zum Schluß ein famoses Polonaise- „Renneposen bei Wahl“, in dem auch die Musik aus dem „Land des Lächels“ nicht fehlte. Ein Ball beendete den gutbesuchten Konzert- Abend.

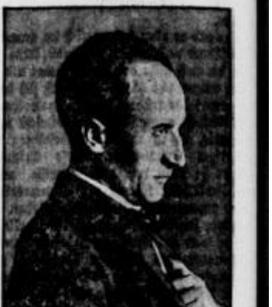
Zeitungsveranstaltung der Klimaforscher. Die lebendige Ortsgruppe der „Gesellschaft für Klimaforschung im Nordseegebiet“ hält am Mit- twoch, dem 18. d. M., nachmittags 4.30 Uhr, im Strandhaus „Geckern“ ihre Jahresversammlung ab.

Zum Wiederabend am Mittwoch. Der Wiederabend von Frau Erna Wästenhof-Schubert, des Konzerts, und Vortragsweiser der Jube- lialen, veranstaltet, bringt wieder ein Entzück- sches, veranlaßt, bringt wieder ein Entzück- sches (Wittageffen). Sei mir gegrißt und Gratuliert, Schwanen (Wittageffen). Ihre Stimme, Scherz- freund, du bist und auftrage, Brahm's (Wittageffen) wandelten, von ewiger Liebe, Wie bist

du, meine Köhlerin. Das Mädchen heißt, Richard Strauß (Wittageffen) und Schwanen, Herr Will Niggeling wird die Gängele in dem Juch-Juchgele begleiten. Die Konzert- gramme, die zum Einlaß berechtigen, sind nach den Vorträgen als Anhang von Herrn Wästenhaus zu beziehen.

Patenthaus. (Zusammengestellt von Ver- treter Johannes Koch, Berlin NO. 18, Große Frankfurter Straße 69, Kasseler Stra- ße 11.) B. Wästen u. G. Schwanen- wästen. D. Dreiviertelung mit Sonnenstrahlung, Gebrauchsmuster. — Frau Kuhlmann, Wästen- gen: Wästenanlage, Gebrauchsmuster. Jube- lialische mit Gemäldeausleihe, Gebrauchsmuster. — Johann Hermerding u. Gerhard des- merding, Wästen: Wästenanlage, Gebrauchsmuster. — Veritas Kasne Embden: Jube- lialische Gebrauchsmuster. Landesärztliche Gesellschaft. Im Ver- einigungssaal in der Hindenburgstraße sprach der Vortrager Bülmann gestern über das Thema: „Was hat uns Neus zu sagen“, am Grund am 17. d. 7. 40 bis 42a. Redner beanwortete die Frage auf seine Art. — Heute abend lautet das Thema: „Kannst du dich schauen?“

Der Träger des Dichtertpreises der Stadt Wästen.



Magnus Wehner, der Verfasser des Gedicht- buches „Das Land ohne Schatten“ und des Romans „Lieben vor Verban“ erhielt den Dichtertpreis der Stadt Wästen für 1000 r Höhe von 3000 Mark.

Varel. Ein miltärischer Besuch. Befestigung ist im vergangenen Sommer die Angelei Kap- am Varel der Sied mit der Fabrikation von Tab- schießen begonnen. Die ersten Exerzieren ist dann auch auf einem Neubau in Langensand- vermandt. Leider hat sich nun herausgestellt, daß die Ziel nicht die erforderliche Präzision bieten können. Schon nach einigen Versuchen durch der Wästen überall durch, so daß man in- gemessen ist, das Dach wieder abzubauen und Angel einer anderen Firma zu nehmen. Es scheint, als ob der die Kupfer verordnete Ziel sich nicht zur Fabrikation von Dankschießen eignet.

Kordlebach Dangalk. Eine Einigung er- hielt. Nachdem in der Verammlung des Kom- mandantenspreziums Dangalk keine Einigung mit den Gebr. Gramberg wegen Übernahme des Strandes und der Brücke erzielt werden konnte, wurde eine Kommission mit dieser Be- zuehung betraut. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, ist nach längerem Verhandlungen ein Einigung zustande gekommen und wird der Kon- trakt wohl in nächster Zeit abgeschlossen.

Ernen Bedin 65 Jahre alt.



Der schwedische Altkonferent Ern Bedin feiert am 10. Februar seinen 65. Geburtstag. In 18- und 19-jährigen, ebenso gefährlichen wie mühen- vollen Expeditionen ist ihm die Erforschung des bis dahin von Europäern unbetretenen Tibet gelungen. Bedin's Werte, über seine Reisen nach Melanopolen, Kausalen, Tibet und der Wästen sind in allen europäischen Sprachen erschienen. Unverkäuflich wird dem deutschen Volk die treue Freundschaft sein, die ihm Bedin während des Krieges hielt.

Kabio in der Wästenhof. Die französische Staatsbahn hat jetzt zum ersten Male auf der Strecke De Sene- Paris die Kundfunkübertragung für Ge- brauchsmuster ausprobiert. Der Versuch ist aus- gezeichnet gelungen. Wie Erster hätte man eine Ansprache des Präsidenten Deumerge, denn ein Konzert. Die Staatsbahn will nunmehr auf sämtlichen Strecken die Schallweite auf der Kundfunk ausdehnen. Ueber jedem Ort ist ein Kopfhörer angebracht worden, der von Berlin von zwei Franz während der Per- dauer von den Reisenden geschaltet werden kann.

## Was unsere Leser sagen . . .

Dringender Notkreuz. Von einem Wilhelmshavener Unterstümpfungspänger geht uns der nachstehende Brief zu. Er bildet ein erst kürzlich in der D. u. N. u. N. unterer Zeit. Deswegen wir ihn auch ganz so wiedergeben wie der Schreiber ihn uns über- sandte. Red.

Wo find wir hingeraten und wie soll das noch werden? Wir sind am Ende, denn die Gehaltslose können uns mit dem besten Willen auch nicht mehr helfen. Da stehen wir in Schulden beim Widmann, Bäder, Kaufmann, Köhlermann usw. Die Unterstümpfung be- zogen diese Gehaltslose, aber seit Jahren nie- zeiltes. Die Schulden werden immer größer. Der Gehaltslose man endlich den Kredit sperren, weil er selbst dabei zu Grunde gehen würde, wenn er ewig pumpe. Wäre dieses tolleste Hindernis nicht, würde ich alles noch zu ertragen. Häßlich sind solche Hoffnungen. Keine Freude mehr am Leben. Hungern und frieren ist die Tagesordnung, sie diebst nach dem Gesetz strafrei. Wer in seinem Leben gehungert, kann uns derartige Menschen nicht nachsehen, wie uns zu Rate ist und welchen irdischen Ent- schädigungen wir ausgeht sind. Was denken denn die Herren Gehaltslose vom armen Tilde, wie ein Mensch mit einer solchen geringen Un- terstümpfung leben bleiben soll? Wo im Gegenzug dazu viele pensionierte hohe Herren im Deutschen Reich pro Tag Hunderte von Reichsmark zu verzehren haben. Hier ein Bei- spiel: Eine schifflose Familie bekommt monatlich 60 RM. Wohlfahrtunterstümpfung. Die Unterstümpfung ist hier nur Empfang am 15. und Unterstümpfung 12.50 RM. (1 Liter pro Tag), in 30 Tagen 3 RM. Milch (1 Liter pro Tag) in 30 Tagen 9 RM., 1 Schwarzbrot 1 RM., Grundbrot 60 Pf. (pro Tag), in 30 Tagen 6 RM. Margarine (1 Pf. pro Tag), in 30 Tagen 3 RM., das macht zusammen schon 106 RM. An den Kauf folgenden Waren ist also gar nicht zu denken: Tee, Malzaffee, Zucker, Schokolade, Zigarren, Zigaretten, Zigaretten, Kaffee, Kaffee, Kleiderstoffe, Bettwäsche, Toilette, und was sonst zum Leben gehört.

Schreiben Sie bitte, meine geehrten Herren von der Schriftleitung weiter. Ich selbst kann es nicht mehr, denn mir kommen die Tränen in die Augen. Oder schmeißen Sie diesen Brief meinetwegen in den Papierkorb, es nützt ja doch nichts. J. S. Th., Wästen.

Die Pflichtarbeiter im Wästen- ringer Pflegehaus.

Im Auftrag meherer, im Wästen- ringer Pflegehaus, beschäftigter Pflich- tarbeiter geht uns die folgende Zu- schrift mit dem Ersuchen um Ab- druck zu:

Die Kritik über die Stroßenreger in Wil- helmshaven erinnern uns sehr stark an die Wästenhofe in Wästen. In Wästen sind die Pflichtarbeiter von Wästen, denn auch hier werden die Ausgehenden, die eine Unter- stümpfung beziehen, gezwungen, jeden Tag acht Stunden im Pflegehaus Holz zu hacken oder Milch zu fahnen für ihre Unterstümpfung, die zum Teil sehr wenig ist, und davon soll ein Familienvater nur auch noch Kinder und alles, was gebraucht wird im Haushalt, bestricken. Nun sind es auch in Wästen nur einige. Sollte es nicht angebracht sein, daß ein Teil morgens vier Stunden und ein anderer Teil nachmittags vier Stunden arbeitet, daß auch diejenigen, welche die beste nicht verdienen haben, auch einmal herangezogen werden? Man fragen wir noch, müssen wir auch noch zu unserer Arbeit, welche wir leisten, die Unterstümpfung wieder zurückbezahlen, wie verschiedenen vom Armenpfleger gesagt wird? Es wäre bei dieser Fälle wohl genügend, wenn wir vier diejenigen Reize, denn man kann sich bestimmt nicht warmarbeiten beim Kleingehältern im Freien. Von der kleinen Unterstümpfung in den vierzehn Tagen haben die meisten die Brot mehr und müssen hungern. Und dazu noch acht Stunden Arbeit. Da muß der Mensch ja frant werden Reize, denn man schäme an den Hühen und nicht fast zu essen! Wir sind doch auch Menschen, das schämen die Herren vom Wohl- fahrtamt und der Herr Stadtrat nicht zu wissen. Es wäre angebracht, den Arbeit- lenden einen Zulag zu gewähren. Mehrere Pflichtarbeiter.

### Was dem Oldenburger Lande.

**Der Weiterbau des Küstennals.**

Durch die Freilegung in den letzten Tagen unzutreffende Meldungen über den Weiterbau des Küstennals verbreitet worden. Es wurde gemeldet, daß der Preussische Landtag für dieses Jahr 5,72 Millionen Mark für den Weiterbau bewilligt habe und daß noch 5 bis 8 Kilometer zu bauen seien. In Wahrheit liegen die Dinge so, daß der Reichsregierung im Jahre 1929 für dieses Jahr eine Summe von 5,7 Mill. Mark für den Küstennal angefordert hat, die aber erst nach dem Reichstag bewilligt werden muß. Vom Küstennal sind außer den 6 Kilometern hinter der oldenburgischen Landesgrenze noch 5 Kilometer zum jetzigen Endpunkt der Arbeiten bei Saatz bis zur Einmündung des Küstennals in den Dortmund-Embs-Kanal bei Dörpen zu bauen. Was dann über die Nachteile des Torfspritzverfahrens in verschiedenen Zeitungsartikeln gelogt worden ist, erweckt den Eindruck, als ob hier von interessierter Seite mit unangenehmen Mitteln gearbeitet wird. Das Torfspritzverfahren ist bereits an verschiedenen Stellen beim Küstennalbau angewandt worden, weil es bedeutend wirtschaftlicher und billiger ist als das jetzt empfohlene Graben, Gemüß könnten beim Handbetrieb mehr Arbeiter beschäftigt werden, aber es kann doch nicht angehen, um jeden Preis Arbeitslose zu beschäftigen, wenn man die Arbeiter schneller und billiger unter Zubilligung einer verbesserten Technik herstellen kann. Es wird nun behauptet, daß das bei dem Spritzverfahren die gelamten Wiesen des Brudersbets verunreinigen und daß die Moorflächen, die mit dem abgepflügten Torf bedeckt werden, unfertigbar seien. Wir möchten darauf hinweisen, daß in Oldenburg schon im Jahre 1924 das Torfspritzverfahren angewandt wurde, ohne daß die gelamten Wiesen eintraten. Inzwischen ist das Spritzverfahren noch wesentlich verbessert worden, so daß irgendwelche Befürchtungen der angebotenen Art heute fast Begründung entbehren.

### Die Bemerkung für Förderung des Wohnungsbaus.

Der bei der Handwerkskammer errichtete Feuerpolizeikommission hat sich über die Hinzulieferung von Vertretern der Handwerksverbände des oldenburgischen Handwerks eingehend mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage und dem Einkommensverhältnissen des Handwerks befaßt und die Lage der einzelnen Handwerksberufe überprüft. Es ergab sich dabei, daß die Einkommensverhältnisse des oldenburgischen Handwerks im Jahre 1929 fast durchweg eine wesentliche Verschlechterung erfahren haben, besonders auffallend machte sich der Rückgang im Bauhauptgewerbe und in den Baubehelferarbeiten bemerkbar. Der Ausschuss vertrat den Standpunkt, daß eine Förderung des Wohnungsbaus dringlich erwünscht ist.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Schortens.** Aus der Gemeinderats-Sitzung. Es hat durch den amtlichen Aktionär Hr. Böhm, Heimwille, ein nachmaliger Verpachtungstermin des Kriegerparkes festgeschrieben und wurde dem Gemeinderat die entsprechenden Gebote bekannt gegeben. Der Gemeinderat beschloß in nächster Sitzung hierzu einmütig zu entscheiden. — Für die Instandhaltungsarbeiten an den Gemeindegassen wurde die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10.000 RM. in erster Reihe beschlossen. Das Darlehen soll in zehn Jahren wieder abgezogen werden, und zwar sollen wieder jährlich jährlich aus den Einnahmen der Wegesteuer bestritten werden. — Es ergab sich sodann eine längere Aussprache über die Materialbeschaffung für die Instandhaltung der Gemeindegassen. Einem Angebot einer Firma aus Wilhelmshaven über Lieferung von Materialien wurde auf Verlangen der Gemeindegasse zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, die erforderlichen Anleiheleistungen an diese Fabrikanten zu verzinsen bzw. sollen sie ausgeführt werden. — Der bisherige Armenrat Schöns für den Bezirk Schortens hatte seinen Vorschlag für die Neuwahl des Gemeinderats zurückgezogen. Ferner hat die Armenkommission vorgeschlagen, den Bezirk Schortens in zwei Teile einzuteilen, da dieser Bezirk sehr groß ist. Es

## Als ich Goldfieber hatte.

Von Hans-Joachim Treiberr von Reichenstein.

Wie folgt, reich werden ist kein Kunststück in den Goldminen von Alaska und Kanada, oder sonstwo. Damals wie heute. Die Wüste von Kanada ist so groß, daß ein gut Stück von Europa darin Platz hätte, und die immer noch wenigen Menschen, die dort leben, werden sie in hundert Jahren nicht durchzählen können. Es wird noch manche Ueberzahlung geben.

Aber reich bleiben, das hat seine Gefahren. Denn die Wüste mit ihren Farnen und Ähren ist zum Jodeln schön. Doch Goldgräber haben keine Naturwärmer, und das Leben ist hart. Aber manieles vergeblich abgearbeitet und gescheitert hat, und dann plötzlich ein paar Ähren mit Gold erndtet, der möchte sich auch einmal etwas gönnen. Wein, Weib und Gelang. Alles ausgiebig und hüßlich der Reiche noch. Den Gelang befragen die Kometen-Rugeln und die Dollars auf den Vorkäufen der Bars. Und dieser Gelang macht sich den schmalen Wägen überfließen, so daß er meint, er werde das Glück auf einmal gewinnen. Einmal sich von der Straße hochziehen lassen und dann nie wieder spielen. — Wenn der Kater vorüber ist, greifen sie flüchtig zu Witz und Schaufel und pilgern hinaus zu ihrem Glanz, um die leeren Läden wieder aufzufüllen. Es geht es hin und her, immer wieder kehren sie zu den schmalen Wägen. Die meisten Reis Arbeiter und finden niemals den Mut, auf eigene Faust ihr eigener Herr zu sein. Und wenn sie selbst über Goldbären stolpern, so rufen sie auch dann noch einen Löchler zu Hilfe und geben so ihm in den Rücken. Aber kaum einen Tag die Wüste los, so häßlichste Karte heulen sieben, man monatlich Kettenhauer, wenn's zum Abschied hinaus und dann bleiben sie doch.

Roger wie Glondie in dem Film „Die goldene Hölle“ und wie damals in Goldfeld gibt es noch heute zu hunderten. Sie sind die Chance des kleinen Mannes. Die großen Geschicklichen kommen erst später ab. Es wird noch immer viel Gold gefunden. Aber es ist das Schicksal dieses Goldes, daß es erst einmal durch raue Männerhände gelassen sein muß, bevor es in den Goldstrom der zivilisierten Welt einmündet.

Was die Reichen dort oben hält, ist nicht das Gold, sondern die simieschen, die großen häßlichen Karten, die sie selbst ab. Ich habe immer noch Karten, die sie selbst ab. Ich habe immer noch Karten, die sie selbst ab. Ich habe immer noch Karten, die sie selbst ab.

Von Zeit zu Zeit jedoch befaßt jedes Goldgräber einmal der Wüstenleben. Dann wird er zum Teufel. Ich ging einmal in der Wüstenseite die Hauptstraße entlang. Es wimmelte von Menschen. Da hörte ich, wie Joe Macbean seinen Freund Henderlon anrief, der nicht vor mir kam. Henderlon wandte sich um. Ich sah noch, wie er die Hände vor Gesicht schlug und mit einem knurrenden Seufzer zusammenlachte. Henderlon war tot. Joe hatte ihn auf dreihundert Schritt aus der Wüste heraus mitten in die Stein geschossen. Die Kugel war seinen Kopf weit an meinem Ohr vorbeigeflogen. Joe wurde am nächsten Tage nach freiem Willen vom Volksgericht wegen Mordes freigesprochen.

Henderlon hatte nämlich seinen Freund Joe im Streit um eine Kleinigkeit einen „Jon of a bitch“ genannt, was man in Indianerbüchern für die reifere Jugend mitleidig aber unzutreffend

lenkt mit „Dunelohn“ überlebt findet. Dieser Klug ist im Edele Bearkuna und Kowmori. Im Ernst angedacht, kann er nach dem Goldgräberform mit mit Klug abzuweichen werden. Man hatte die Kampfzüge zwar erkannt. Aber dummerweise hatte sich Joe in der Wut vor Augen verschoren, seinen Freund Henderlon bei der nächsten Begegnung über den Haufen zu stoßen. Und das war ein Wort. Natürlich ist das Joe nach fünf Minuten bereits bitter leid und er hat es fertiggebracht, seinen Freund wieder zu Tage nicht zu stellen. Doch Goldfeld war klein — alles schön und gut, aber Reiche? Natürlich. Denn Henderlon ging ahnungslos vor. Also war er in Lebensgefahr. Hätte er sich zufällig ungedreht, wäre Joe in Lebensgefahr gewesen. Solcher Zustand ist erster Morders anmündig. Deshalb macht ihm Joe ein Gebot. Er rief seinen Freund Henderlon an und sprach: — Ich habe einen Mann gefasst, der ich einen anderen über den Haufen, weil der seinen Geliebten ein Jon of a bitch gescholten hatte.

Somit kann man auf den Goldgräbern Holz haben. Sie verstehen ichen Spoh. Ein kleines unedelmütiges Männlein in der Bar. Ich begleitete ein anderer. Und dieser hatte die Leidenschaft, seltsame Weiten abzuschleichen. Er behauptete, der Knirps könnte innerhalb einer Minute sämtliche Gänge aus dem gefüllten Vokal zwangsweise entfernen. Der Knirps hatte Kitzelkäse und feste Feits. Dann teilten die beiden den Gewinn und luden alle zu einer Runde ein. Den Namen des Reichen habe ich vergessen. Er war ein Deutscher und soll ausgerechnet beim 16. Train gebiert haben. Der andere aber hieß Tex Richards und war der damals weltberühmte, amerikanische Boxpromotor und Freund Dempseys.

Tex Richards soll in Goldfeld seinen ersten Kampf arrangiert haben. Aber früher nicht im Jahre 1904, wie er berichtet. Damals hätte das Gold von ganz Goldfeld nicht gereicht, um eine Tonne für 10.000 Menschen zu bauen. Denn Holz war bei uns kostbarer als Gold. Und im weiten Markt ab es keine sechshundert Tente. Das muß ein Jahr später gemein sein, als Goldfeld eine Stadt von 20.000 Einwohnern (mit zwei Bahnhöfen, einer Brauerei, zwei Schmelzöfen) und samt Wolfenstaken bereits einmal bis auf den Grund abgebrannt und wieder aufgebaut war.

Was wird Goldfeld heute sein? Daselbe wie die Wüste, sondern die simieschen, die großen häßlichen Karten, die sie selbst ab. Ich habe immer noch Karten, die sie selbst ab. Ich habe immer noch Karten, die sie selbst ab.

Und warum ich nicht dort oben in den Eisfeldern, sondern, aber als reicher Mann zurückgekehrt bin? Weil ich jung war, die Ferne liebt und Nähe nicht ertragen konnte. Ich bin noch heute ein wenig der Narr meiner eigenen Wahnhaftigkeit. Kurz, jemand erzählt mir, daß es in Argentinien gute Jagdreviere und wunderbare Wälder gäbe. Da bin ich nach Argentinien gefahren. Das ist kein Scherz. Keine wie im West-Goldman-Rauer-Film gibt es in jeder „goldenen Hölle“.

Die Jagdreviere waren auf aber nicht nach meinem Geschmack. Und die Wälder waren wirklich wunderschön, und sie gefielen mir auch. Aber sie waren nicht so flug, um sich mit solch einem Narren einzulassen.

— Ende. —

Stunde, ohne daß es gelang, ihn zu erkennen. Halle. Im Braunen erkannten. Die erst hühnergehrte Frau St. wurde von ihren Angehörigen erkannten aufgefunden. Die Ertrunkene hinterließ drei kleine Kinder, von denen das jüngste kaum drei Wochen alt war.

Habe, Feuerer D. a. i. m. e. Das Staatsministerium hat genehmigt, daß die Bauerschaft und der Ort „Neumoorhagen“, Gemeinde Gube, die Bezeichnung „Hemelshagen“ erhalten. Wüstenleben. Rückschlüsse im südlichen Oldenburg. Seit langen Jahren sind die Wälder nicht mehr mit solcher Fülle aufgetreten wie in diesem Winter. Viehfluch war an vielen Tagen in der Wüste merklich. In einem Falle hatte der Fuchs in den Mittagsstunden von einem Hufe ein Fähr, um nach einer Stunde von demselben Hufe noch ein weiteres zu holen. Besonders unter der Aufsicht der Wälder, die einmal gelegenen Bauernhöfe im südlichen Teile des Amtes Gube. Hier gelang es einem Landwirt, in einer Kacke drei Fische im Eilen in der Nähe seines Hühnerstalles zu fangen. Es waren ausgewachsene Exemplare mit prachtvollem Winterpelz, aber alle drei aufstehend abgemergelt. In verschiedenen Wäldern veranlaßte die Wälder auf Fische. Dabei wurde verschiedentlich schon Junghähne gefischt, denen der milde Winter besonders gut zukommen kommt.

**Glöppenburg.** Kleinsbahn Glöppenburg - Landesgrenze wird nicht ausgebaut. Die beiden Kleinsbahnen Glöppenburg - Landesgrenze und im Preussischen Wäldern sind die direkte Verbindung zur Bahn Wülfen - Nordbick, aber sie sind durch eine drei Kilometer lange Strecke unterbrochen. Zwischen den beiden Bahnhöfen gibt es kein Verkehrsmittel. Die Bahnhöfen sollten sich erst längerer Zeit normalisiert werden. In der Bahnhöfen Wülfen - Nordbick, die den 26 Kilometer lang ist, ist bereits über 10 Kilometer normalisiert. Für weitere 2 1/2 Kilometer sind die Mittel noch vorhanden, aber der weitere Ausbau der Strecke muß für unbestimmte Zeit zurückgestellt werden, da weder das Reich noch Preußen Mittel bewilligen. Friedrichshagen. Ein solches Eisenbahnverkehrsamt. Ein solches Eisenbahnverkehrsamt. Ein solches Eisenbahnverkehrsamt.

**Georgien.** Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ein sechzigjähriger Schüler hatte sich mit einigen Kameraden auf die dünne Eisfläche des Kanals gewagt und war plötzlich im brechenden Eise verunglückt. Der sechzigjährige Bruder des Verunglückten eilte, als er vom Unfall hörte, sofort zur Unfallstelle und löste sich ins kalte Wasser. Es gelang ihm, den Verunglückten zu fassen und über ein Land zu bringen. Hier wurden beide von den zahlreichen Zuhörern freudig begrüßt.

**Kameraden.** Aus dem Dode. Im Hinblick auf das Befinden des großen Roderbos, das nach Norden zu zur Aufnahme der größten Dampfer bedeutend verlängert wird, wurde durch ununterbrochene Arbeit eines starken Greifbagers die Baugrube in der gesamten Neubaulänge und -breite schon auf eine halbe Meter Tiefe in den letzten Wochen ausgehoben, so daß in wenigen Wochen die Kammerarbeiten beginnen können. In den letzten Tagen wurden dort die Betonfundamente der alten Heilmannspoller durch Sprengungen befestigt.

### Kein Faschingsspaß in Wüsten.

Anfolge der schlechten wirtschaftlichen Lage fällt in diesem Jahre der bekannte Wüsten Faschingsspaß aus. Der notwendige Zufuhr war innerhalb der bereitgestellten Kreise nicht aufzubringen.

**Nicht weibliche Kriminalkommissare.** (Berlin, 15. Februar, Nachrichten.) Der zuständigen Prüfungskommission haben gestern acht weibliche Polizeibeamtinnen der Kriminalpolizei ihre Kommisariatsprüfung bestanden. Drei der weiblichen Kommissare haben in Berlin bleiben, während die übrigen in anderen Großstädten Verwendung finden werden.

### Auflösung der Puffelspiele.



In Scharen drängt sich groß und klein Und kauft zum Weihnachtsabend ein.



Tabelnd auf den Bergeshöh, Sieht man die Touristen sein.



Der Stand der Kriegsbeldädigten-Zürförföge.

Aus haushaltlichen Kreisen erhalten wir folgende Meldungen: Unter den jüdischen Aufwands-ungen, die das Reich als eine den Opfern des Weltkrieges geschuldete Ehrenpflicht erfüllt, steht in erster Linie die Versorgung der Kriegsbeldädigten. Zurzeit beziehen rund 820 000 Kriegsbeldädigte Rente. Insgesamt 1350 Millionen werden hierfür aufgewendet.

Nach wieviel über die Vermögensfähigkeit der auf den einzelnen Rentempfänger entfallenden Beiträge gefragt. Man darf aber nicht vergessen, daß ungeachtet der schweren finanziellen Lage das Reich nicht unbegrenzte Mittel zur Verfügung stellen kann. Ein in Berlin lebender verheirateter Kriegsbeldädigter mit einem Kind, der zu 50 % in seiner Erwerbsfähigkeit behindert ist, erhält, wenn er sonst ausreichenden Arbeitslohn bezieht, beispielsweise rund 60 RM. monatlich. Befindet er sich wegen zu geringen Verdienstes in bedürftiger Lage, so erhöht sich die Rente auf monatlich rund 80 RM. Eine Kriegserwitte, ebenfalls mit 1 Kind, deren verstorbener Mann etwa gelernter Fabrikarbeiter war, erhält monatlich insgesamt für sich und das Kind rund 115 RM. Wenn das Kind noch in Schul- oder Berufs-ausbildung steht, so erhöht sich dieser Betrag bis zu 145 RM.

Niemand wird behaupten wollen, daß diese Renten den betreffenden Familien ein sorgenloses Leben ermöglichen. Aber auf der anderen Seite muß doch gesagt werden, daß die Rentenbeträge im Zusammenhang mit dem Arbeitsverdienst für vor der drückendsten wirtschaftlichen Not zu schützen vermögen.

Was nun die sogenannte Kapitalabfindung betrifft, so steht das Versorgungsamt die Möglichkeit vor, rentenberechtigten Personen zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes durch Kapitalisierung von Teilen der Rente eine Kapitalabfindung zu gewähren. Diese Möglichkeit hat sich in den vergangenen Jahren als sehr lohnend erwiesen. Insbesondere konnten auf diesem Wege zahlreiche gesunde Wohnungen für kranke oder hinferrliche Kriegsbeldädigte oder Hinterbliebene beschafft werden. Auch der gegenwärtige Etat enthält die Ermächtigung, für diesen Zweck bis zu 63 Millionen auszugeben.

„Auch ein wohlhabender Ausländer.“

Auf einer Pariser Bank wurde ein Engländer verhaftet, der in seine Heimatland wegen großer Betrügereien gesucht wird. Traurig war nicht nur der Verhaftete, sondern auch die junge Genfer Dame, die sich ihn als „gute Partie“ geangelt zu haben glaubte. Der Schwindler hatte sich in Genf für einen wohlhabenden englischen Industriellen ausgegeben und — das zog die Dame an und zog sie sogar nach dem Traualtar. Das Paar verlebte die Wintermonate in den größten Schweizer Kur-hotels und mietete dann in Genf eine reich ausgestattete Wohnung. Im Januar fuhrten beide nach Paris. Eines Tages erklärte der

Gatte, daß er sich in dringender Angelegenheit auf eine Fahrt begeben müsse. Er „begab“ sich auch hin, wurde aber nicht mehr zurückgegeben. Die unglückliche Frau wandte sich an die Polizei. Hier erfuhr sie den traurigen Ausgang ihrer Liebe und noch viel mehr: der Mann — war in England verheiratet. Die Genferin mußte bedrückten Herzens nach Hause fahren, und was sie mitbrachte, war nichts weiter als ihre Watterner sich bei Klage wegen Bigamie einreichen. Außerdem trauern einige Genfer Juweliere, denen der „wohlhabende Ausländer“ die vielen Schmuckstücke, die er seiner Braut verlehrt, nicht besahigt hat.

Die Sieger von Breslau.



(Buschenhagen — van Kempen, der Holländer.) Nach letzten Meldungen ist im Breslauer Schiagerennen der Sieg des holländisch-deutschen Fahrerpaars erfolgt.

Leider hat die Kollage der Reichsfinanzen die Regierung gezwungen, die Bewilligung neuer Kapitalabfindungen vorübergehend einzustellen. Daß die Maßnahme bei zahlreichen Rentenempfangern, die in der Hoffnung auf Kapital-

abfindungen geistliche Verpflichtungen eingegangen waren, starke Enttäuschungen und auch wirtschaftliche Schädigungen im Gefolge gehabt haben, war leider unvermeidlich. In der Zwischenzeit ist wenigstens dafür gesorgt worden, daß diejenigen Kapitalabfindungen zur Auszahlung gelangten, auf die bereits ein verbindlicher Bescheid erteilt war. Hoffentlich wird es im kommenden Jahre möglich sein, den berechtigten Ansprüchen der Kriegsbeldädigten in Bezug auf Kapitalabfindung Rechnung zu tragen. — Die geistesgebenden Körperarbeiten werden lebhaft darauf bedacht sein müssen, alles zu vermeiden, was in den Kreisen der Kriegsbeldädigten und Kriegshinterbliebenen den Einbruch erweckt, als ob gerade sie als Sparobjekt aussersehen seien.

Menschen, die aus Mülleimern leben.

(Pariser Brief.) Frühmorgens, bevor noch Paris erwacht, sind die Abfallkammer, die „Chiffoniers“, die Menschen, die vom Inhalt der Mülleimer leben, schon bei der Arbeit. Sie haben die Ritten und Gefäße, die vor den Häusern stehen, umgekippt; sie kriechen inmitten einer Staubwolke auf dem Boden und suchen, was die Güdlerfrieren Wohlhabenden für sie übrig gelassen haben. Die Hand des „Chiffoniers“ wühlt in dem Abfallhaufen; der Schmutz fliegt in den Eimer zurück, während das Brauchbare in einen mitgebrachten Korb oder Sack wandert. Lumpen, Papier, Glas, Knochen, Metall, Spielzeug, alles ist von Wert. Mit fieberndem Hufe haken die Gehälten von alten Männern, Frauen, Kindern von Mülleimer zu Mülleimer. Um sieben Uhr muß die Arbeit beendet sein, denn dann kommen die Straßenkehrer und legen mit ihren Besen unerbittlich alles zusammen und werfen es in ihren Wagen. Der erste Teil des Zagemerls des „Chiffoniers“ ist vollbracht. Wenn der Morgen graut, verheimlicht er mit seinen schmerzlichen Fäden, während die Hausbesitzerinnen schimpfend das Trottoir aufweiden. Das Klaffen der entleerten Baller-eimer bedeckt die Straße. Schon halten die Mülleimerfrauen mit den Dienstmädchen die Schwänzen. Die Brausaustreger gehen mit ihren langen Röhren von Haus zu Haus. Die Gerdinen hinter den Fenstern werden jurdagezogen. Männer, Frauen und Mädchen eilen bald der nächsten Untergrundbahn, Antubus- oder Straßenbahnhaltestelle zu. Die Brief-träger diegen mit vollgepackter Tasche in die Straße ein. Paris ist erwacht. Die „Chiffoniers“, die Abfallhüter, haben sich unterdessen auf einem Flecke gesammelt, wo der Chef der Kolonne, meist der Familienvater, sie mit einem Wagen erwartet. Der Inhalt

der Körbe wird ausgeschüttet, der flapprige Schaum, der die Karre zieht, zur Erde angetrieben. Denn die wichtigste Arbeit folgt erst noch zu Hause: die Sortierung, das Sortieren der Werte und ihr Verkauf. Kleiderstücke und Lumpen werden zu alten Betten verkauft. Ohne Mittel und ohne Ansehen wandern Liebesbriefe, Bücher und alte Schmöder in die Papiermühle, die ein paar Franken für den Zentner zahlt. Apfelsinen, Bananen und Kartoffelschalen, überhaupt Küchenabfälle aller Art, gehören den Hausfrauen der „Chiffoniers“. Die jüdischen Verkäufer, dem Vieh und dem Schmelz. Alles, alles verfliegen die genussamen Tiere, nur Blumen nicht. Herrliche Bouquets, die schöne Frauen gestern noch in Händen hielten, finden heute Gnade vor den Augen der Abfallkammer. Christanthemen verduermen der Straße die lästlichen Straßenreinigungsmaschinen, denn nicht einmal ein Schwein frißt Blumen. Lumpen hangen sich unterbrüchlich.

Die Pariser „Chiffoniers“ sind bedeiende Menschen. Millionäre sind nicht unter ihnen, denn man findet keine Perlen und Brillanten in Mülleimern. Jemandem draußen in den Vororten Saint-Ouen, Chilly oder Clichy-montant halten die Lumpenmänner in ihren court handeln die Lumpenmänner in ihren Vororten Saint-Ouen, Chilly oder Clichy-montant. Die ganze Familie vom noch nicht schulpflichtigen Kinde bis zur Großmutter ist „im Geschäft“. Der Vater ist der Organisator des Ganzen; er leitet das Einammeln, späht nach neuen Quellen aus, er beschäftigt das Sortieren und Verpacken; nur das Altes, was nicht mehr wertvoll ist, verkauft er allein. Es wichtigste, den Verkauf, besorgt er allein. Es gibt „Chiffonier“-Familien in Paris, bei denen sich der Beruf von Generation zu Generation fortgeerbt hat. Reich ist niemand von ihnen geworden. Aber verhungert sind sie auch noch nicht.

Aus aller Welt.

Die Strafbauerei der Tierquälerei. Im Strafgesetzbuch des Reichstags wurde am Freitag die Strafbestimmung gegen die Tierquälerei beraten. Man begrüßte es, daß der neue Strafrechtsentwurf erhebliche Verschärfungen enthält.

Wien-Lausandl gegen Langeweile. Nach Beendigung des Breslauer Schiagerennens, an dem die Fahrer Van Kempen und Buschenhagen als Sieger hervortraten, tobte sich das Publikum, weil ihm der Endkampf zu monoton verlief, in einem beispiellosen Standal aus. Unter der Beileitmusik eines Pfeiffkonzerts bonelte es Stivalier auf die Bahn. Das Sicherheitswachter verordnete auf die Abholierung der Ehrenrunde nach Beendigung des Rennens, in dem in 146 Stunden 3517,540 Kilometer zurückgelegt wurden.

Nach einer Grenzspitzung. Ein in dem deutsch-schweizer Grenzstädtchen Rheineck kantonierter Schweizer Grenz-wächter ist zu drei Wochen Gefängnis verurteilt und seines Dienstes entlassen worden. Damit muß der Arme für die Liebe, die er zu einer schönen Bahnerin gesetzt hatte, teuer bezahlen. Im Wahrheit hat der freilich seinen Beruf nur recht ernst nehmen wollen, indem er die schöne Maid zwecks genauer „Grenzspitzung“ ins Wachtlokal mit hineinnahm. Drin ist es dann freilich nicht mehr so ganz gemütlich zugegangen, und drüben war es inzwischen auch recht heiter: denn der Bekannte des Grenz-wächters, der Säbel, Uni-

formmante, Uniformmühe und nicht zuletzt auch Wasche halten sollte, war recht angeleitet. Die deutsch-schweizer Grenzbesprechungen litten vor nicht unter dieser etwas merkwürdigen Disziplin-auffassung, aber unglücklicherweise kam gerade während der „Grenzspitzung“ ein höherer Beamter, um den Wächter zu kontrollieren. Es kam es, daß das läche Liebespaar einen etwas bitteren Abschied fand.

Sittenturm in England. Die Polizei in Brighton bei London verhaftete einen gewissen Austin Hull, der sich als Dame ausgab. Erst verzeigte er die beiden Beträge eines Bergarbeiters und Damentanz-tors in sich, wandte sich später aber, was man ihm nicht verzeihen kann, nämlich dem gemeinen Beruf zu, da er nicht nur laubereit, sondern auch lukrativer war. Außerdem künfte er sich als „Gisite“ Hull weit wohler als Austin. Auch mit Percy Baines beschäftigt sich die Polizei, nachdem er sich von einem alten Oberst als erhaltliches Dienstmädchen, mit dem übrigens der Ober durchaus zufrieden war, anstellen ließ. Er trug bei seiner Verhaftung eine heillose Substanz für ein kleines Ringelbrot. Es handelt sich bei Baines um einen ehemaligen Offizier der britischen Armee. Wüßlich nimmt nun die englische Sittenspolizei an diesen unglücklichen Naturen „moralischen Kampf“. In Deutschland ist es auf Grund besonderer „absoluter“ Saperberdingen und polizeilichen Beschuldigungen möglich, das Verhalten nach außen und in den Papieren zu wechseln.

Sicherheitswache in Chicago. Nachdem bei den Chicagoer Verbrechertagen der letzten Tage ungefähr 3000 Personen verhaftet wurden, von denen 45 mit Revolvern bewaffnete und 1200 andere verdächtige Personen in Haft gehalten worden sind, haben sich die großen Geschäftsleute zusammengetan und beraten, was zur Bekämpfung der Verbrechertage zu tun wäre. Die einzige Idee, auf die sie kamen, ist die Veranlassung einer Sicherheitswache. Die Worte „Sicherheitswache in Chicago“ macht Chicago zu einem „Stadt der Sicherheit“ sind in sämtlichen Scharen feiert, an allen Anschlagspunkten, auf den Spielplätzen der Restaurants und auf privaten Einladungsarten zu lesen. Die Herren „erbreder haben noch nicht befannengegeben, ob sie sich nunmehr reuevoll an die Brutt schlangen werden und ein besseres Leben anfangen wollen.

Zum Revanchekampf Pettkewicz-Kurmi.



Der Pole Pettkewicz, der im vorigen Jahr Kurmi bezwang, tritt am heutigen 17. Februar in Amerika zum Revanchekampf gegen Kurmi an.

Der lästige Beamte. Garmisch. Höhepunkt der Winterportallion. Schimpf ein Beamter einen Untergebener aus: „Wie können Sie nur den Koffer so auf den Bahnhöhe schmeißen!“ Die Relienden hören es gerne, bleiben stehen, um weiter Zeuge zu sein, wie sich die bayerische Bahn um ihre Privilegien bemüht. Und der Beamte fährt fort: „Sie ruinieren uns mit den schweren Koffern in den ganzen Bahnhöhe!“

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Winter-Angebot! 50 Damen-Fahrräder gute, bewährte Marke, volle Garantie, mit Torpedofreilast und Zubehör 88.-RM. bei nur 10.-RM. monatlicher Abzahlung. Sperr 1929-1930 in Freilast 57.-RM. an. Braker Fahrradhaus H. Carsten, Bahnhofstraße 2.

Transtrandlungen stellen BestQua & Co. Panfagung. für die vielen Vorteile beruflicher Zeitnahme beim Eintraben un-terz leben Entschlüssen sagen wir auf diesem Wege auch im Namen aller An-gehörigen allen unseren herzlichsten Dank. Brake, den 17. März 1930. Hr. Genuß Defer und Sohn

Kirchengemeinde Siegen. Die Stimmliste für die Kirchentagsfeier liegt vom 16. Februar bis 1. März d. J. im Kirchentagsamt Deichstr. 144 zu jedermanns Einsicht aus. Eintraben sind während der Auslegungzeit dorthin vorzubringen. Debt, Florenz. Wollen Sie etwas lauten, dann „Braker Wollfütterung“

Nordenhamer Union-Lichtspiele. Dienstag bis Donnerstag. HARRY PIEL in seinem großen Sensationsfilm Das fliegende Auto. Ferner ANGST (Die schwache Stunde einer Frau) mit Elga Brück, Gustav Fröhlich, Luise Klotner. Lustspiel Wochenschau

Metropol-Lichtspiele! Dienstag bis Donnerstag. Alimente. 7 Akte nach einer Novelle von Dr. Walter Gottfried Lohmeyer. Ferner TOR MIX in Der Blitzbeißer. Großer Wildweib-Baum in 6 Akten. Lustspiel! Wochenschau!

# Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Oldenburg

## Jahresversammlung in Oldenburg — Der Patenfriedhof in Liffey a. d. Maas.

### Deutsche Heldenfriedhöfe im Westen, auf denen Kämpfe und Siegen weiden.

Am Mittwoch nachm. hatten sich in Vape's Hotel in Oldenburg die Vertreter der Ortsgruppen des Landesverbandes Oldenburg vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge zur gutbesuchten Hauptversammlung eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Varrter Sud-Oldenburg, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, begrüßte besonders die Vertreter der 10 Ortsgruppen, die heute zum 1. Mal erschienen waren. Seiner Freude gab er ferner darüber Ausdruck, daß die Bewegung einen so überwältigend großen Aufschwung genommen, wie man ihn sich nicht erträumt habe.

Der Geschäftsführer des Landesverbandes, Herr Hauptmann a. D. Fiederling-Oldenburg erstattete zunächst den Jahresbericht für 1929.

Er warf einleitend einen Rückblick auf die zehnjährige Tätigkeit des Volksbundes, der im Jahre 1919 von 8 deutschen Männern gegründet worden war. Schwierige Auffklärungsarbeit sei notwendig gewesen. Obgleich der Bund heute 150 000 Mitglieder umfaßt, ist dies doch ungenügend, wenn man bedenkt, daß 2 Millionen Tote draußen in fernem Lande liegen. 13 000 Friedhöfe im Auslande sind zu betreuen. Bis heute sind vom Volksbund der Kriegsgräberfürsorge 1 500 000 M. zugeführt worden.

Im Landesverband Oldenburg war auch im verfloßenen Jahre eine erfolgreiche Arbeit zu verzeichnen. Der Geschäftsführer hat allein 47 Vorträge, davon 41 mit Lichtbildern im Lande gehalten. Der Mitgliederbestand steigerte sich bei den Einzelmitgliedern von 1050 auf 1700, bei den korporativen Mitgliedern von 95 auf 195 und bei Gemeinden von 52 auf 115. Insgesamt bestehen heute im Landesverband 23 Ortsgruppen. Im Landesteil Wirtensfeld geht ebenfalls die Arbeit vorwärts, nicht minder auch im Landesteil Süde. Die Einnahmen des Landesverbandes haben sich ebenfalls beträchtlich erhöht.

Der Geschäftsbericht erwähnt noch die Beihilfen des Verbandes für Erhaltung der Kriegerfriedhöfe im Ausland (150.— RM. hat Varel bekommen) und die Ausgestaltung des Volkstrauertages. Ferner wird noch vorzäh hingewiesen, daß der Geschäftsführer eine Informationsreise zu den Kriegergräbern nach Frankreich und Belgien unternommen habe. Schließlich habe der Verband den Friedhof Liffey-Meuse a. der Maas — mit einer Beihilfe von je 1000 M. für 6 Jahre vom Staat —

#### als Patenfriedhof

übernommen. Der Friedhof liegt in einem Hochwald und soll an geeigneter Stelle eine Kapelle erhalten. Unsere Skizzen zeigen auf dem oberen Bild den Lageplan des Friedhofes und unten den Entwurf der Kapelle. Die ganze Anlage wird rund 19 000 M. Kosten verursachen, davon die Kapelle allein 11 000 M.

Dem Geschäftsführer, Herrn Fiederling, wurde der herzliche Dank der Versammlung ausgesprochen.

Der von Herrn Direktor Siefer-Oldenburg vorgelegene

#### Kassenbericht

verzeichnet eine Gesamteinnahme von 24 627 M. und eine Ausgabe von 10 626 M., so daß ein Kassenbestand von 14 025 M. verbleibt.

Der Voranschlag wurde ohne Aussprache genehmigt.

#### Ueber den Arbeitsplan im Jahre 1930

sprach kurz der Geschäftsführer. Mit der Ausgestaltung des Patenfriedhofes gibt sich der Landesverband nicht allein zufrieden. 18 000 Oldenburger liegen draußen begraben.

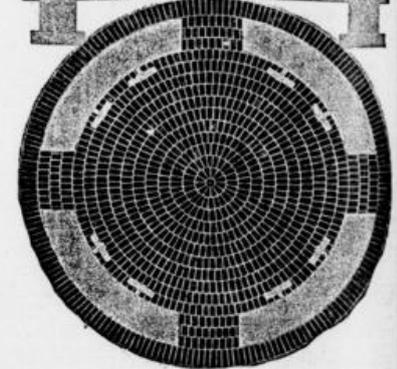
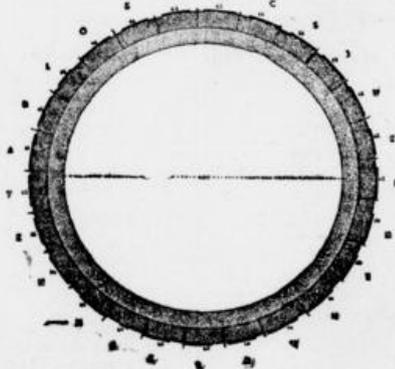
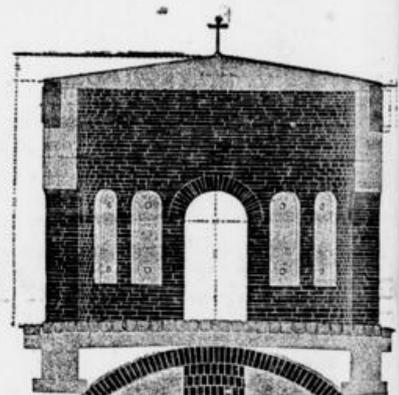
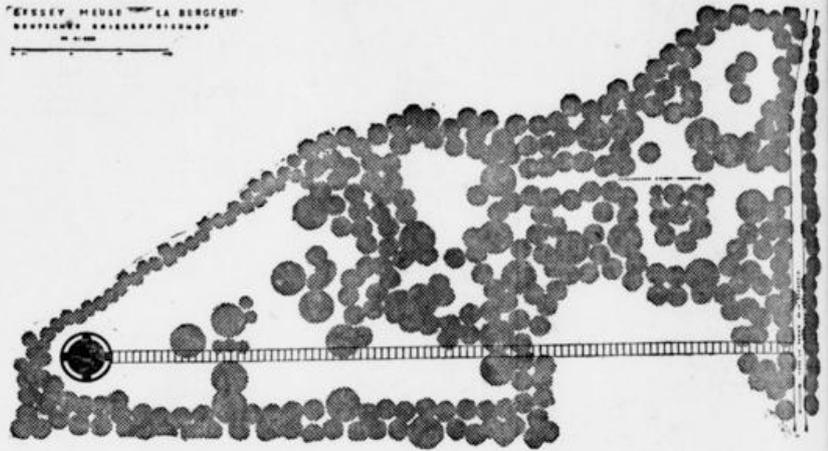
Das Bestreben muß dahin gehen, auch dem letzten Landsmann im Auslande eine würdige Ruhestätte zu schaffen.

Notwendig aber ist eine immer weitere Aufklärung des Volkes. Besondere Aufmerksamkeit müsse auch fernerhin

#### die Ausgestaltung des Volkstrauertages

gewidmet werden. Die Feiern des Volkstrauertages ergab eine ausgedehnte Aussprache. Angeregt wurde, dahin zu wirken, daß alle öffentlichen Gebäude halbmaß flaggen sollen. Mit Befremden wurde festgestellt, daß bis heute die Reichsregierung noch nicht Stellung zum Volkstrauertag 1930 genommen habe. Es scheint dort wenig Interesse dafür vorhanden zu sein. Aber man glaubt, daß die Oldenburger Regierung Wert darauf legt, den Volkstrauertag in würdiger Weise gefeiert zu sehen. Von Seiten der Schule wird erwartet, daß auch sie in diesem Jahre wieder Schulfeiern abhält. Der Vorstand wurde beauftragt,

EXEQUY MAUS LA BOURGEOIS



beim Oldenburger Ministerium sich dafür einzusetzen, daß auch in diesem Jahre Anordnungen für den Volkstrauertag getroffen werden, die eine Gewähr für eine würdige Ausgestaltung bieten.

#### Wahlen.

In den Vorstand wurden neu hinzugewählt die Herren Landwirt Caten-Wieselsheide, Rektor Lange-Gloppenburg und Oberstudienrat Dr. Thome-Gloppenburg.

Im Anschluß daran gab Herr Dehliwisch-Gloppenburg einen interessanten

Reisebericht über den Besuch von 55 Ehrenfriedhöfen in Frankreich und Belgien.

Bei der Besichtigungseure, an der auch der Geschäftsführer des Landesverbandes teilgenommen hat, wurden besonders die Friedhöfe besichtigt, auf denen unsere Oldenburger, insbesondere unsere Väter, liegen. Der Gesamteindruck der Reise war der, daß man nur solche Friedhöfe als einwandfrei bezeichnen und dort eine Rutter hinführen kann, die vom Volksbund als Patenfriedhöfe betraut werden. Die Friedhöfe in Frankreich sind wohl untroufret, aber sonst nüdterern. Gramenhafte Zustände sind aber stellenweise zum Vorschein gekommen: Man fand deutsche Krieger-Friedhöfe, die sich dort befanden, wo Schutt abgelagert wurde,

andere wieder, auf denen Kämpfe und Siegen weideten. Streuwaren nicht zu finden. Umgeschürzte Kreuztze, wie sie 1918 Artilleriereuer umlegte, liegen heute noch so da. Erleichternd waren die Schilderungen über einen Riesenfriedhof mit 36 000 deutschen Kriegerern. Einem Sammelriedhof bei Arras mit 21 000 deutschen — leider unbekanntem — Namen hat der Volksbund durch würdigste Ausgestaltung und sorgfältigste Pflege das Schreckhafte genommen. Das gleiche gilt von einem Sammelriedhof für 31 000 unbekanntem Deutsche. Der Vortrag zeigte die Notwendigkeit der Arbeit des Volksbundes und sein erfreuliches und erfolgreiches Wirken.

Die Ortsgruppen Becha und Buffadingen erstattete dann Berichte über ihre Tätigkeit, die manches Interessantes enthielten.

Unter „Berichtbeues“ wurde besonders unterstrichen, daß die Verwaltung in Berlin, wie die Geschäftsstelle des Landesverbandes in Oldenburg mit der äußersten Parteilichkeit wirtschaftet. Die Geschäftsführung sei in jeder Beziehung einwandfrei.

Mit lebhaften Worten wurde bei dieser Gelegenheit von verschiedenen Seiten der auslopernden Tätigkeit des Herrn Hptm. Fiederlings gedacht. Gegen 6 Uhr abends fand die Versammlung ihr Ende.

Schafft Arbeit und Brot!

Ein fester Dialekt mehr Sozialmitleiden

Ein fester Dialekt mehr Sozialmitleiden. Ein fester Dialekt mehr Sozialmitleiden...

Ein weifremder Oberleiter

Ein weifremder Oberleiter. Ein weifremder Oberleiter...

Bonsend

Bonsend. Bonsend...

Mill 37 Jahren

Mill 37 Jahren. Mill 37 Jahren...

Stoll hat die

Stoll hat die. Stoll hat die...

in Halle von

in Halle von. in Halle von...

Die Erwerbslosen

Die Erwerbslosen. Die Erwerbslosen...

Stoll hat die

Stoll hat die. Stoll hat die...

in Halle von

in Halle von. in Halle von...

Die Erwerbslosen

Die Erwerbslosen. Die Erwerbslosen...

Stoll hat die

Stoll hat die. Stoll hat die...

in Halle von

in Halle von. in Halle von...

Die Erwerbslosen

Die Erwerbslosen. Die Erwerbslosen...

Stoll hat die

Stoll hat die. Stoll hat die...

Landesbibliothek Oldenburg

Die Latwne der Arbeitslosigkeit. Die Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung. Bar chart showing data from 1927 to 1930.

